



MUSEUM DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN MUT

Sammlungen





Die weit geöffneten Türen des Schrankes im Titelbild laden Sie ein, die Sammlungen der Universität Tübingen zu entdecken. Zudem symbolisieren die vielen Sammlungsschränkchen in einem einzigen Schrank auch das Konzept des MUT als Dachorganisation der Tübinger Universitätssammlungen.

© Universität Tübingen / Peter Neumann

Sammlungen

DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN

Die 1477 gegründete Eberhard Karls Universität Tübingen birgt in ihren Forschungs-, Lehr- und Schausammlungen einen herausragenden Objektbestand. Die Schätze in über 70 Sammlungen zeichnen sich nicht nur durch ihr Alter und ihre universelle Vielfalt aus. In den zum Teil sogar größten universitären Fachkonvoluten Europas befinden sich auch weltweit singuläre Einzelstücke.

Aus diesem reichen Erbe erwachsen der Universität Chancen, aber auch Verpflichtungen. Dazu gehört, die Betreuung der Bestände in verantwortungsvoller Weise zu organisieren. Sie sollen für die Forschung zugänglich sein, für nachfolgende Generationen bewahrt werden und nicht zuletzt für die universitäre Lehre zur Verfügung stehen. Ein wichtiges Ziel ist es darüber hinaus, die Sammlungen stärker der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Während einige Bestände bereits seit vielen Jahren museal gepflegt und durch Fachkustoden betreut werden, droht bei anderen der Verlust. Die Universität hat deshalb im Jahr 2006 das Museum der Universität Tübingen MUT als Dachinstitution aller Sammlungen gegründet. Dadurch sollen die Objektbestände systematisch aufgearbeitet und ausgestellt werden. Seit 2010 unterstützen Studierendenprojekte des MUT die Inventarisierung und Präsentation vernachlässigter Konvolute sowie seit 2016 ein Masterprofil „Museum + Sammlungen“.

Mit dieser Broschüre möchte die Universität die Öffentlichkeit über die enorme Vielfalt ihrer Sammlungen informieren. Lassen Sie sich zu einer spannenden Entdeckungsreise durch die Welt der Wissenschaft und der Kulturgeschichte einladen: Besuchen Sie die Sammlungen oder eine der Führungen und nutzen Sie die vielfältigen Veranstaltungen des MUT!

Prof. Dr. Ernst Seidl

Direktor des Museums der Universität Tübingen MUT

INHALT

Die Sammlungen der Universität im Überblick (Karte)	6
GEÖFFNET	
Alte Kulturen – Sammlungen im Schloss Hohentübingen	11
Älteste Kunst – Sammlung der Älteren Urgeschichte	12
Pfahlbauten + Kelten – Sammlung der Jüngeren Urgeschichte	13
Keilschriften – Altorientalische Sammlung	14
Götter + Gräber – Ägyptische Sammlung	15
Antike Kunst – Originalsammlung der Klassischen Archäologie	16
Antike Münzen – Münzsammlung der Klassischen Archäologie	17
Antike Skulpturen – Abguss-Sammlung	18
Weltkulturen – Ethnologische Sammlung	19
Schlosslabor Tübingen – Wiege der Biochemie	20
Schlossfass Tübingen – Ältestes Riesenfass der Welt	21
SchlossSternwarte – Bohnenberger-Observatorium	22
BildBestand – Gemäldesammlung der Universität	23
Alma Mater – Sammlungen des Universitätsarchivs	24
Biblischer Alltag – Biblisch-Archäologische Sammlung	25
ElektronenGehirne – Computersammlung	27
Evolution – Paläontologische Sammlung	28
Film ab – Mediathek des Zentrums für Medienkompetenz	29
KopfSache – Psychologische Sammlung	30
MenschenKörper – Anatomische Sammlung	31
PflanzenVielfalt – Botanischer Garten mit Sammlungen	33
3-D-Modelle – Mathematische Modellsammlung	35

AUF ANFRAGE GEÖFFNET

Abgestempelt – Sammlung Ethik und Geschichte der Medizin	40
Alltagskultur – Sammlung der Empirischen Kulturwissenschaft	41
AntikenBilder – Fotosammlung der Klassischen Archäologie	42
BookArt – Buchfalt-Sammlung Heidtmann	43
Destille + Zentrifuge – Biochemische Gerätesammlung	44
ExperimentierGeräte – Physikalische Sammlung	45
Gespräche – Arno-Ruoff-Archiv	46
Islamische Münzen – Sammlung der Islamischen Numismatik	47
KartenWelt – Geographische Kartensammlung	48
KlangKörper – Musikinstrumentensammlung	49
KnochenTiere – Sammlung der Archäozoologie	50
Kristalle – Mineralogische Sammlung	51
Kunst auf Papier – Graphische Sammlung	52
KunstBilder – Fotosammlung des Kunsthistorischen Instituts	53
LebensRetter – Medizinisch-Technische Sammlung	54
LeidensFormen – Pathologische Sammlung	55
Malerei – Gemäldesammlung	57
MenschenSedimente – Sammlung der Geoarchäologie	58
Musikalien – Landesmusikarchiv	59
Mund + Kiefer – Zahnmedizinische Sammlung	61
PflanzenReich – Herbarium Tubingense	62
Professorengalerie – Sammlung akademischer Porträts	63
Präparate – Biochemische Präparatesammlung	65
Samen + Früchte – Sammlung der Archäobotanik	66
SchlossKirche – Sammlung der Evangelischen Predigeranstalt	67
Skelette – Osteologische Sammlung	68
TonSteineScherben – Sammlung der Mittelalterarchäologie	69

NICHT GEÖFFNET

AbgussFormen – Sammlung Halbritter	72
Anorganik – Sammlung der Anorganischen Chemie	73
Apparate – Fundus Wissenschaftsgeschichte	74
ArztBesteck – Medizinhistorische Instrumentensammlung	75
AugenTechnik – Augenärztliche Sammlung	76
Messen + Rechnen – Mathematische Instrumentensammlung	77
NeuGeboren – Sammlung Neonatologie	78
TierPräparate – Zoologische Sammlung	79
Tresor – Silberschatz der Universität	80
Turkmenische Teppiche – Sammlung Schmalzriedt	81
WachsKörper – Moulagensammlungen	82
WeltRaum – Astrophysikalische Sammlung	83

AUSSERDEM GEÖFFNET

Rara + Fundus – Sammlungen der Universitätsbibliothek	85
Impressum	88

1 Geschäftsstelle des MUT

OPEN TO THE PUBLIC

- 1 Alte Kulturen
- 2 Älteste Kunst
- 3 Pfahlbauten + Kelten
- 4 Keilschriften
- 5 Götter + Gräber
- 6 Antike Kunst
- 7 Antike Münzen
- 8 Antike Skulpturen
- 9 WeltKulturen
- 10 Schlosslabor Tübingen
- 11 Schlossfass Tübingen
- 12 SchlossSternwarte
- 13 BildBestand
- 14 Alma Mater
- 15 Biblischer Alltag
- 16 ElektronenGehirne
- 17 Evolution
- 18 Film ab
- 19 KopfSache
- 20 MenschenKörper
- 21 PflanzenVielfalt
- 22 Rara + Fundus
- 23 3D-Modelle

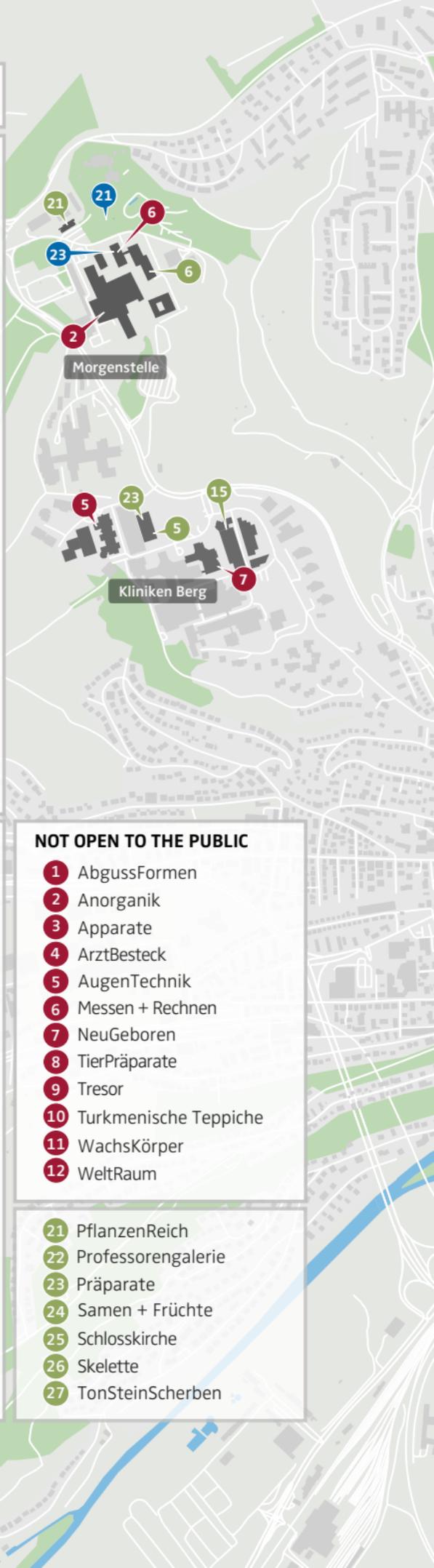
OPEN ON REQUEST

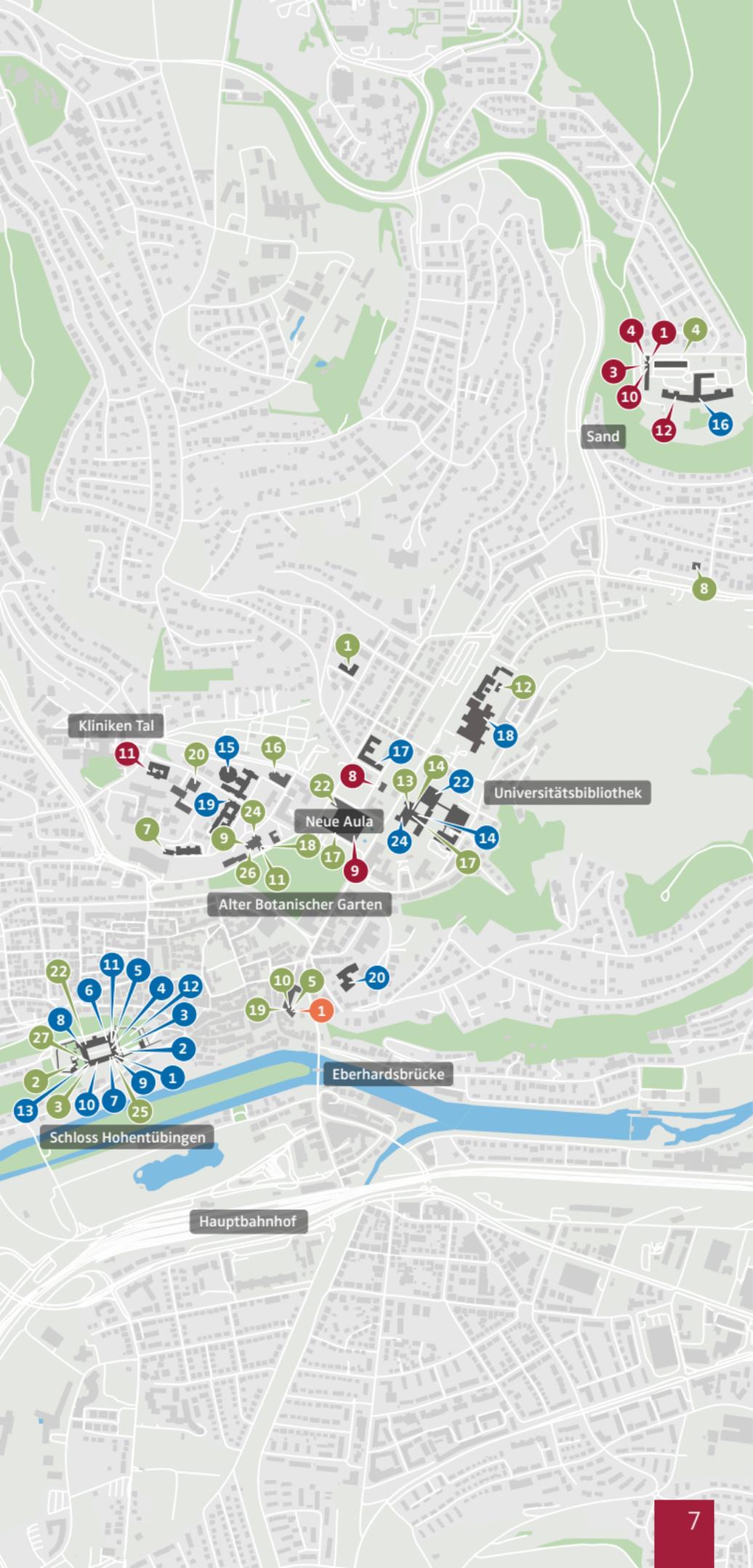
- 1 Abgestempelt
- 2 AlltagsKultur
- 3 AntikenBilder
- 4 BookArt
- 5 Destille + Zentrifuge
- 6 ExperimentierGeräte
- 7 Gespräche
- 8 Islamische Münzen
- 9 KartenWelt
- 10 KlangKörper
- 11 KnochenTiere
- 12 Kristalle
- 13 Kunst auf Papier
- 14 KunstBilder
- 15 LebensRetter
- 16 LeidensFormen
- 17 Malerei
- 18 MenschenSedimente
- 19 Musikalien
- 20 Mund + Kiefer

NOT OPEN TO THE PUBLIC

- 1 AbgussFormen
- 2 Anorganik
- 3 Apparate
- 4 ArztBesteck
- 5 AugenTechnik
- 6 Messen + Rechnen
- 7 NeuGeboren
- 8 TierPräparate
- 9 Tresor
- 10 Turkmenische Teppiche
- 11 WachsKörper
- 12 WeltRaum

- 21 PflanzenReich
- 22 Professorengalerie
- 23 Präparate
- 24 Samen + Früchte
- 25 Schlosskirche
- 26 Skelette
- 27 TonSteinScherben





Sand

Kliniken Tal

Neue Aula

Universitätsbibliothek

Alter Botanischer Garten

Eberhardsbrücke

Schloss Hohentübingen

Hauptbahnhof



GEÖFFNET





**UNESCO-WELTKULTURERBE
EISZEITKUNST**

Alte Kulturen

SCHLOSS HOHENTÜBINGEN



Erleben Sie die ältesten Kunstwerke der Menschheit: Eiszeitfiguren aus den Höhlen der Schwäbischen Alb. Am 9. Juli 2017 erhielten diese Höhlen den Weltkulturerbestatus der UNESCO („Höhlen und Eiszeitkunst im Schwäbischen Jura“). 16 originale Mammutelfenbeinfiguren, Schmuckstücke und Steinwerkzeuge aus der Vogelherdhöhle sind im Museum zu bewundern sowie das älteste Musikinstrument der Welt: eine 40 000 Jahre alte Flöte aus Gänsegeierknochen.

Erfahren Sie auch mehr über das UNESCO-Weltkulturerbe „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“, die ägyptische Opferkammer des Seschemnefer III., den Tübinger Waffenläufer und über Abgüsse antiker Skulpturen im schönen Rittersaal. Auf 2000 m² werden über 4000 Exponate gezeigt.

Regelmäßige Sonderausstellungen sowie zahlreiche Veranstaltungen erweitern das Angebot des Museums Alte Kulturen.

Mehr unter www.unimuseum.de

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr
Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

„Sonntags um 3“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KONTAKT | BUCHUNG

museum@uni-tuebingen.de | 07071-2977579

Älteste Kunst

SAMMLUNG DER ÄLTEREN URGESCHICHTE



Die Sammlung der Älteren Urgeschichte beinhaltet bedeutende Funde vom Beginn der Menschheitsgeschichte. Einen besonderen Schwerpunkt stellen Objekte aus der Altsteinzeit dar, die in Höhlen der Schwäbischen Alb gefunden wurden. Die 1931 unter Gustav Riek erfolgten Ausgrabungen haben aus 40 000 Jahre alten Schichten mehrere Elfenbeinfiguren erbracht, die zu den ältesten Kunstwerken der Welt zählen. Sie liefern die frühesten Belege essentieller Kulturtechniken des Menschen weltweit – für Kunst, Musik, Religion. Einen zweiten Sammlungsschwerpunkt bilden die in den 1930er Jahren im heutigen Tansania gemachten Artefaktfunde von Ludwig Kohl-Larsen in der Mumba-Höhle. Teil der Kohl-Larsen-Funde sind auch bedeutende Homininenreste, wie der Oberkiefer eines Australopithecus afarensis (Garusi) und der weltweit älteste Menschenrest eines Homo sapiens (Eyasi).

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr | Do, 10 bis 19 Uhr
Kohl-Larsen-Sammlung: nach Vereinbarung

FÜHRUNGEN

„Sonntags um 3“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Dr. Gregor Bader
gregor.bader@uni-tuebingen.de | 07071-2974993

Pfahlbauten + Kelten

SAMMLUNG DER JÜNGEREN URGESCHICHTE



Die Lehrsammlung des Urgeschichtlichen Forschungsinstituts wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts vom damaligen Leiter Robert Rudolf Schmidt (1882–1950) angelegt.

Bei der Auswahl der Sammlungsobjekte war die Ausbildung der Studierenden das wichtigste Kriterium. Daneben beherbergt die Sammlung auch einige Funde von überregionaler kulturgeschichtlicher Bedeutung. Sie werden in der Schausammlung gezeigt und unter forschungsgeschichtlichen Aspekten erläutert. Dabei handelt es sich vor allem um die Funde aus Ausgrabungen der jungsteinzeitlichen und spätbronzezeitlichen Feuchtbodensiedlungen am Federsee, die Teil des UNESCO-Welterbes „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ sind. Außerdem werden die eisenzeitlich befestigten Siedlungen Heuneburg an der oberen Donau und Heidengraben bei Grabenstetten auf der Schwäbischen Alb präsentiert.

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr
Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

„Sonntags um 3“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Jörg Petrasch
joerg.petrasch@uni-tuebingen.de | 07071-2975456

Keilschriften

ALTORIENTALISCHE SAMMLUNG



Die erst nach dem Zweiten Weltkrieg entstandene Sammlung von mesopotamischen Keilschrifttexten deckt den gesamten Bereich der altorientalischen Schriftentwicklung vom 3. bis zum 1. Jahrtausend v. Chr. ab. Über diesen langen Zeitraum hinweg lassen sich die allmählichen Veränderungen der Schriftzeichen verfolgen. Die Texte erlauben einen Einblick in unterschiedliche Gattungen des altorientalischen Schrifttums, so etwa Urkunden, Briefe, lexikalische Listen und Königsinschriften. Objekte der Kleinkunst, wie Originalsiegel und Repliken altorientalischer Plastiken und Reliefkunst, ergänzen die Sammlung. Eine Medaille erinnert an Georg Friedrich Grotefend (1775–1853), einen der frühen Pioniere der Altorientalistik und ersten Teilentzifferer der Keilschrift.

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr
Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

„Sonntags um 3“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KUSTOS

Prof. Dr. Andreas Fuchs
andreas.fuchs@uni-tuebingen.de | 07071-2976758

Götter + Gräber

ÄGYPTISCHE SAMMLUNG



Die Ägyptische Sammlung umfasst den Zeitraum von der ägyptischen Vorgeschichte um 5500 v. Chr. bis in die christliche Epoche im 7. Jahrhundert n. Chr. Sie umfasst Alltagsgegenstände und Artefakte des Jenseitsglaubens. Mit Keramik- und Steingefäßen, Bronzevotivgaben sowie Grabbeigaben repräsentiert die Sammlung ein eindrucksvolles Spektrum ägyptischer Denkmalkultur, die eine tiefgründige Einführung in das pharaonische Ägypten erlaubt. Zu den zugleich wissenschaftlichen und populären Höhepunkten zählen die Opferkammer des Seschemnefer III. (Bild) aus Gizeh und der Sarg des Idi aus Asyut, dessen Deckel mit einer nur sehr selten überlieferten Sternuhr dekoriert ist.

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr
Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

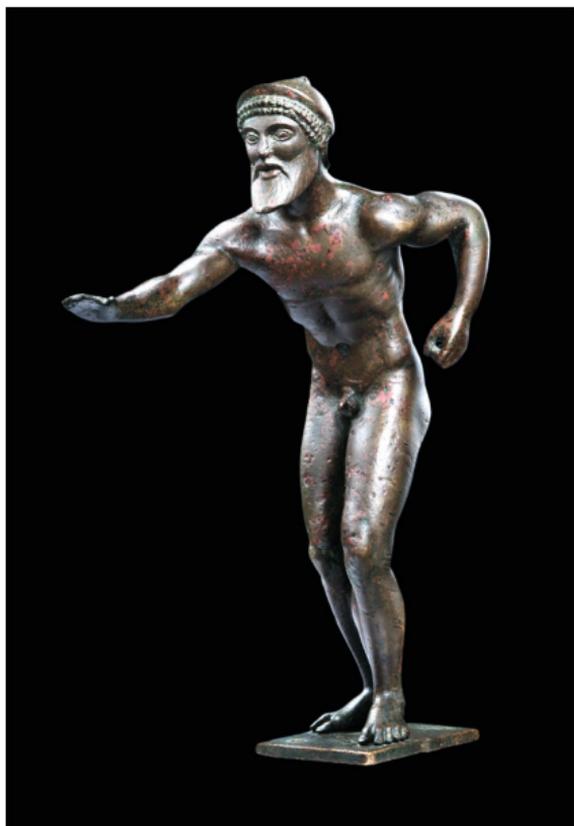
„Sonntags um 3“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KUSTODIN

Dr. Susanne Beck
sus.beck@uni-tuebingen.de | 07071-2976061

Antike Kunst

ORIGINALSAMMLUNG DER KLASSISCHEN ARCHÄOLOGIE



Die Sammlung antiker Originale, deren Anfänge bis ins Jahr 1798 zurückreichen, umfasst heute etwa 10 000 Objekte aus dem Mittelmeerraum. Den größten Teil bilden Tongefäße, Kleinbronzen und Terrakotten vom 3. Jahrtausend v. Chr. bis ins 5. Jahrhundert n. Chr. Die meisten Stücke entstammen bürgerlichen Sammlungen, daneben vermehrten institutseigene Grabungen den Bestand.

Berühmtestes Stück ist der „Tübinger Waffenläufer“ (Bild), die Bronzestatue eines olympischen Läufers in Startposition, die um 490/80 v. Chr. entstanden ist. Obwohl die Ursprünge des Waffenlaufs in der militärischen Ausbildung lagen, waren die Läufer zivile Sportler.

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr
Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

„Sonntags um 3“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Alexander Heinemann
alexander.heinemann@uni-tuebingen.de | 07071-2972379

Antike Münzen

MÜNZSAMMLUNG DER KLASSISCHEN ARCHÄOLOGIE



Die Münzsammlung, deren Wurzeln ins Jahr 1798 zurückreichen, zählt heute mit gut 20 000 Objekten zu den größten und bedeutendsten Universitäts-sammlungen ihrer Art in Deutschland. Den Schwerpunkt bilden etwa 8000 antike griechische und 6000 römische Münzen, hinzu kommen 2000 mittelalterliche und neuzeitliche Münzen sowie 3000 Medaillen. Besonders schöne Stücke sind eine Silbermünze der Siedlung Kaulonia (Bild) in Unteritalien oder die berühmte Athener Tetradrachme aus der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Gemeinsam mit der Münzsammlung der Islamischen Numismatik (Seite 50) bildet die Münzsammlung der Universität Tübingen die beste und umfangreichste Universitätsmünzsammlung in Deutschland.

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr
Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

„Sonntags um 3“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KUSTOS

Prof. Dr. Stefan Krmnicek
stefan.krmnicek@uni-tuebingen.de | 07071-2974369

Antike Skulpturen

ABGUSS-SAMMLUNG



Die Sammlung von Gipsabgüssen, die das Institut für Klassische Archäologie seit Beginn des 19. Jahrhunderts aufbaute, zählt heute rund 370 Objekte. Die Abgüsse berühmter, zumeist lebensgroßer Statuen aus den unterschiedlichsten europäischen Museen sowie von Reliefs und Architekturfragmenten bieten einen faszinierenden Rundgang durch die antike Kunstgeschichte von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit. Zu den ältesten Gipsen der Sammlung gehört ein Abguss der 1506 in Rom gefundenen Laoköon-Gruppe (Bild), deren Marmor-Original heute im Vatikan steht. Besonders beeindruckende Abgüsse stellen auch der Apoll von Belvedere, die Diana von Versailles, der Diskuswerfer von Myron und die Nike von Samothrake (Bild) dar.

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr
Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

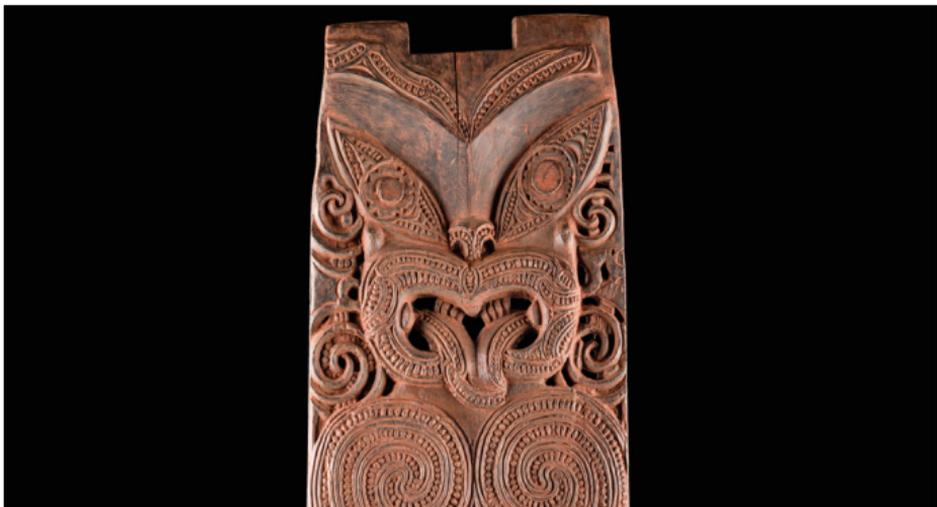
„Sonntags um 3“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Alexander Heinemann
alexander.heinemann@uni-tuebingen.de | 07071-2972379

WeltKulturen

ETHNOLOGISCHE SAMMLUNG



Die zwischen 1890 und 1910 entstandene Sammlung gehört zur Abteilung Ethnologie des Asien-Orient-Instituts. Sie umfasst etwa 4000 Ethnographica, rund 2500 Glasplatten-Dias aus den Jahren 1890 bis 1910 sowie rund 250 Aquarelle und Zeichnungen. Die Dauerausstellung im Fünfeckturm des Schlosses zeigt eine repräsentative Auswahl daraus, welche die regionalen Schwerpunkte der Sammlung – Pazifik und Amazonasgebiet – widerspiegelt. Zu den Highlights der Ausstellung gehören die abgebildeten Tongefäße der Shipibo-Conibos aus Peru.

Auf die Präsentation wartet der Höhepunkt der Ethnologischen Sammlung, ein Wandpaneel – Poupou – mit Ahnendarstellung der Maori aus Neuseeland, das bei der ersten Südseereise (1768–1771) von James Cook (1728–1779) nach Europa kam (Bild). Wegen seiner Einmaligkeit ist es noch unter Verschluss.

ADRESSE

Ethnologische Sammlung | Fünfeckturm
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr
Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KUSTOS

Prof. Dr. Gabriele Alex
gabriele.alex@uni-tuebingen.de | 07071-2978538

Wiege der Biochemie

SCHLOSSLABOR TÜBINGEN



Die einstige Küche im Schloss Hohentübingen wurde im frühen 19. Jahrhundert zum weltweit ersten biochemischen Laboratorium umfunktioniert und ist heute ein herausragender Ort der Wissenschaftsgeschichte. Hier arbeitete ab 1818 der erste deutsche Biochemiker Georg Carl Ludwig Sigwart (1784–1864); hier erforschte und benannte Felix Hoppe-Seyler (1825–1895) das Hämoglobin, und hier entdeckte Friedrich Miescher (1844–1895) im Jahr 1869 die Nukleinsäure, den Grundstoff der Erbsubstanzen DNA und RNA. Dank der finanziellen Unterstützung des Tübinger Biopharma-Unternehmens CureVac AG richtete die Universität im historischen Raum des Schlosslabors im Jahr 2015 eine interaktive Dauerausstellung zur Geschichte der Biochemie in Tübingen ein. Im Zentrum der Präsentation steht das noch existierende Reagenzglas Friedrich Mieschers mit Nukleinsäure. Zu sehen sind außerdem historische Laborgeräte und Präparate.

ADRESSE

Schlosslabor | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr
Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KONTAKT | BUCHUNG

07071-2977579

Ältestes Riesenfass

SCHLOSSFASS TÜBINGEN



Unter dem schönen Rittersaal des Museums Alte Kulturen steht im Keller des Schlosses Hohentübingen das älteste erhaltene Riesenweinfass der Welt. 1546 ließ Herzog Ulrich (1487–1550) dieses Fass von einem jungen Küfer bauen. Das Fass war jedoch nie dicht.

Seit 1991 durfte das älteste Riesenfass nicht mehr besichtigt werden, weil im hinteren Bereich des Schlosskellers noch eine Kolonie Mausohr-Fledermäuse lebt. Nun wurde 2018 die Besichtigung dieses Superlativs doch wieder genehmigt.

Besichtigungen sind allerdings nur mit Führungen in den Wintermonaten möglich. Mehr Informationen unter www.unimuseum.de.

ADRESSE

Schlossfass | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Von November bis März geöffnet
Mehr Informationen unter www.fassticket.de

FÜHRUNGEN

Gruppen- und Schulführungen nur nach Vereinbarung

KONTAKT | BUCHUNG

museum@uni-tuebingen.de | 07071-2977384

SchlossSternwarte

BOHNENBERGER-OBSERVATORIUM



Das historisch bedeutende Observatorium von Johann G. F. Bohnenberger (1765–1831) auf Schloss Hohentübingen wurde 1814 speziell für den sogenannten „Reichenbach’schen Doppelkreis“ errichtet. Dieses besondere Gerät gibt es weltweit nur noch dreimal (Florenz, Mailand, Paris). Allerdings existiert nur in Tübingen das einmalige Gesamtensemble aus historischem Gerät und speziell dafür errichtetem Observatorium. Zur 200-Jahrfeier der württembergischen Landesvermessung, die an diesem Ort ihren Ausgangspunkt nahm, wurde das Observatorium vom Amt für Vermögen und Bau Baden-Württemberg im Jahr 2018 saniert und kann seitdem wieder besichtigt werden.

ADRESSE

Sternwarte | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr
Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KONTAKT

07071-2977579

BildBestand

GEMÄLDESAMMLUNG DER UNIVERSITÄT



In diesem Bestand befindet sich ein ebenso herausragendes wie beeindruckendes Werk des Offenburger astronomischen Fotografen und Malers Julius Grimm (1842–1906) aus dem Jahr 1895: Die „Ansicht des vollen Mondes“. Das Ölgemälde hängt heute öffentlich zugänglich im Rittersaal des Schlosses Hohentübingen (Bild) und besticht durch seine Größe und nahezu fotorealistische malerische Qualität (Seite 87). Mit Hilfe von dreidimensionalen Modellen nach eigenen Fotografien fertigte Grimm seine Ansicht des Mondes. Wie die große Tübinger Version an die Universität gelangte, bleibt unklar. Sicher ist, dass der Geologe Wolf von Engelhardt (1910–2008), aufmerksam gemacht durch die Pedellen, im Jahr 1986 das Gemälde auf dem Dachboden der Neuen Aula fand.

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr
Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

„Sonntags um 3“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Ernst Seidl
ernst.seidl@uni-tuebingen.de | 07071-2974134

Alma Mater

SAMMLUNGEN DES UNIVERSITÄTSARCHIVS



Das Universitätsarchiv verwahrt nicht nur archivalische Zeugnisse der Tübinger Universitätsgeschichte. Es besitzt auch ergänzende Sammlungen ganz unterschiedlicher Art wie Flugblätter der 1968er Studentenbewegung oder Studentica des 19. Jahrhunderts wie Graphiken, Silhouetten, Pfeifenköpfe, Bänder oder Mützen. Dabei reicht das Spektrum musealer Objekte von der frühneuzeitlichen Geldtruhe bis zur Eisernen Lunge aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Zu den Stücken von besonderem Rang zählen die Gründungsurkunden der Universität Tübingen aus dem Jahr 1477 und die Typare (Siegelstempel) der alten Universitäts- und Fakultätssiegel (Bild).

ADRESSE

Universitätsarchiv Tübingen
Wilhelmstraße 32, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Beratung und Auskünfte: Mo bis Fr 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr
Nutzung im Handschriftenlesesaal (Bonatzbau): Mo bis Fr, 9 bis 18 Uhr

LEITUNG

Dr. Regina Keyler
uat@uni-tuebingen.de | 07071-2972582

Biblischer Alltag

BIBLISCH-ARCHÄOLOGISCHE SAMMLUNG



Die Sammlung des Biblisch-Archäologischen Instituts entstand 1960 mit der Institutsgründung. Sie umfasst etwa 430 Objekte, hauptsächlich antike Keramikgefäße, daneben auch Münzen, Siegel und Modelle. Die Objekte reichen von der Frühbronzezeit (ab 3500 v. Chr.) bis in die Spätantike. In mehreren Vitrinen sind die Sammlungsobjekte thematisch aufgearbeitet. So werden etwa Einblicke in die Lebenswelt der Israeliten des 1. Jahrtausends v. Chr. gegeben und exemplarisch die Entwicklung der Öllampen anschaulich gemacht.

Eine Besonderheit stellt die modellhafte Nachbildung einer 5000 Jahre alten Bestattung in einem Schachtgrab vom Toten Meer dar.

ADRESSE

Biblisch-Archäologische Sammlung | Biblisch-Archäologisches Institut
Liebermeisterstraße 14, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr, 8 bis 22 Uhr

Sa, 8.30 bis 15.30 Uhr

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Jens Kamlah

jens.kamlah@uni-tuebingen.de | 07071-2972879

ElektronenGehirne

COMPUTERSAMMLUNG



Im Wilhelm-Schickard-Institut konzentriert sich die Computersammlung auf die Dokumentation zweier Revolutionen in der Computertechnik: 1957 gründen Kenneth Olsen (1926–2011) und Harlan Anderson (1929–2019) die Firma DEC (Digital Equipment Corporation) mit dem Ziel, kleine Computer herzustellen, die für Büro und Labor ohne eigenes Bedienpersonal und ohne Klimatisierung geeignet waren. 1960 brachten sie ihren PDP 1 (Programmed Data Processor) auf den Markt und revolutionierten damit die Vorstellung von Computern. Statt riesiger Maschinen mit Preisen im Millionen-Dollar-Bereich zogen nun die PDPs in die Universitäten, Labore und Fabrikhallen ein. Bald darauf gab es Bedarf an Hobbycomputern: Apple (Bild), Tandy Radio Shack, Commodore und andere. Die Computersammlung zeigt einige Exponate aus der PC-Welt.

ADRESSE

Computersammlung | Wilhelm-Schickard-Institut
Sand 1, 13, 14 (2. Etage), 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr, 8 bis 20 Uhr

ANSPRECHPARTNER

Prof. em. Dr. Herbert Klaeren
klaeren@informatik.uni-tuebingen.de



Evolution

PALÄONTOLOGISCHE SAMMLUNG



Die Paläontologische Sammlung der Universität Tübingen entstand im frühen 18. Jahrhundert als Forschungs- und Lehrsammlung. Bis heute ist es das vorrangige Ziel, der internationalen Wissenschaft Zugang zu oft einmaligem Material zu gewähren. Darüber hinaus fühlt sich die Paläontologische Sammlung der Lehre verpflichtet, um den Studierenden den Umgang mit Fossilfunden näherzubringen. Sie bietet nicht zuletzt auch den Fundus für zahlreiche wissenschaftliche Studienarbeiten. Um die erdgeschichtliche Vergangenheit einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln, sind herausragende, teils einmalige Funde im Institutsmuseum frei zugänglich präsentiert.

ADRESSE

Paläontologische Sammlung | Fachbereich Geowissenschaften
Sigwartstraße 10, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr, 9 bis 17 Uhr

FÜHRUNGEN

Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung:
museum@uni-tuebingen.de | 07071-2977384

KUSTOS

Dr. Ingmar Werneburg
07071-2973068

Film ab

MEDIATHEK DES ZENTRUMS FÜR MEDIENKOMPETENZ



Die Sammlung der Mediathek des Zentrums für Medienkompetenz (ZFM) verfügt mit ihrem derzeitigen Bestand von fast 1500 Medien über ein umfassendes, international ausgerichtetes Angebot an Filmen aller Gattungen, Genres und Formate: Die Auswahl reicht von den Klassikern über aktuelle Blockbuster, preisgekrönte Dokumentationen und Arthaus-Filme bis hin zu Animationswerken oder Fernsehserien. Die Filme liegen überwiegend auf DVD und Blu-ray vor und können vor Ort gesichtet werden. Universitätsangehörige erhalten die Medien bei Vorlage eines gültigen Ausweises zu Zwecken der Forschung und Lehre als Leihgabe. Auch auf das VHS-Archiv des ZFM, das über 14 000 Titel aus TV-Aufzeichnungen der vergangenen 40 Jahre umfasst und derzeit digitalisiert wird, kann auf Anfrage zugegriffen werden.

ADRESSE

Zentrum für Medienkompetenz | Mediathek (Brechtbau)
Wilhelmstraße 50, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

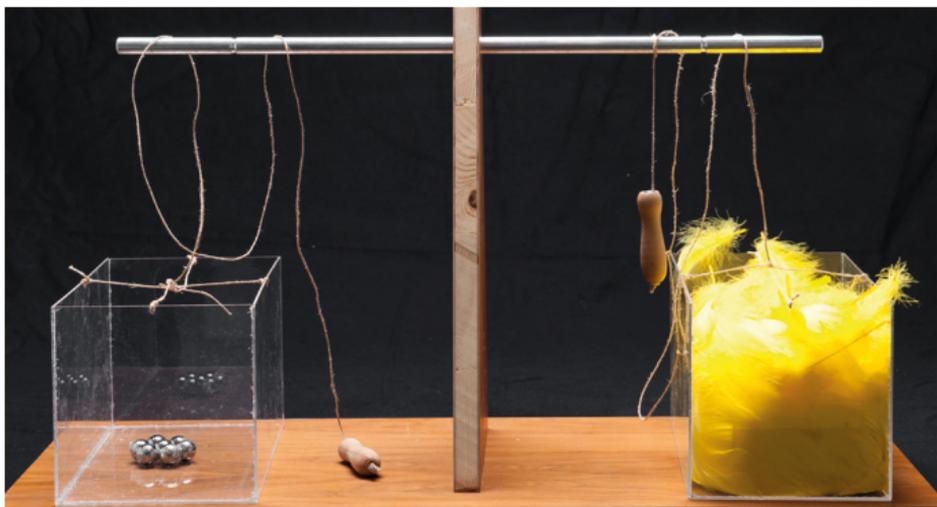
Mo, Mi und Fr, 14 bis 16 Uhr
Di und Do, 10 bis 12 Uhr

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTE

Maristel Alves dos Santos M.A.
maristel.alves-dos-santos@uni-tuebingen.de | 07071-2975411

KopfSache

PSYCHOLOGISCHE SAMMLUNG



Die menschlichen Sinneseindrücke zeigen sich immer wieder als besonders trügerisch. Dass die Wahrnehmung von Dingen in den Fokus der Experimentalpsychologie rückt, liegt daher auf der Hand. Denn mit Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten erfährt der Mensch Informationen, die kognitiv weiterverarbeitet werden und KopfSachen entstehen lassen. In der Dauerausstellung „Kopf|Sachen – MindThings“ werden historische Geräte und Tests aus der Psychologischen Sammlung präsentiert. Intelligenz- und Kompetenztests, optische Täuschungen, haptische Phänomene, die feinmechanische Arbeit und die Geschichte des Fachbereichs werden anschaulich erklärt.

ADRESSE

Psychologische Sammlung | Fachbereich Psychologie
Schleichstraße 4, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr, 9 bis 18.30 Uhr

FÜHRUNGEN

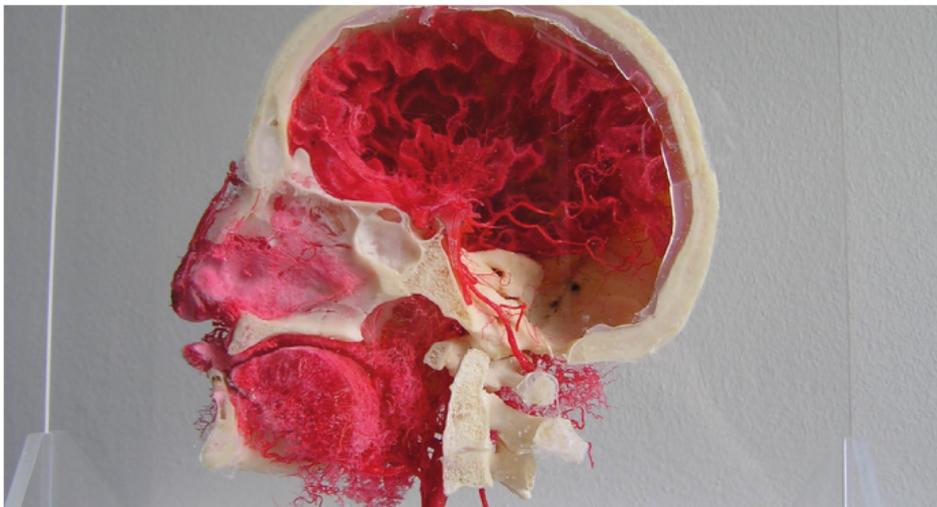
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung:
museum@uni-tuebingen.de | 07071-2977384

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Stefan Ellsäßer
stefan.ellsaesser@uni-tuebingen.de | 07071-2972980

MenschenKörper

ANATOMISCHE SAMMLUNG



Die Sammlung dient in erster Linie der medizinischen und zahnmedizinischen Ausbildung. Sie enthält neben historischen Apparaten, wie etwa dem Mikroskop der Berliner Firma Bénéche & Wasserlein (1850), eine Reihe anatomischer und embryologischer Modelle und Präparate. Aus mikroskopischen Schnitten rekonstruierte Wachsmodelle sollen die Entwicklung der einzelnen Organe im Embryo veranschaulichen. Höhepunkte der Sammlung sind das Wachsmodell einer präparierten Leiche der berühmten Pariser Werkstatt Tramond (um 1888) sowie die historische Schädelammlung nach Franz Joseph Gall (1758–1828). Die Sammlung befindet sich am Tübinger Österberg.

ADRESSE

Anatomische Sammlung | Anatomisches Institut (Alte Anatomie)
Österbergstraße 3, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr, 9 bis 17 Uhr

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Bernhard Hirt
bernhard.hirt@uni-tuebingen.de | 07071-2973015

PflanzenVielfalt

BOTANISCHER GARTEN MIT SAMMLUNGEN



Unter den Sammlungen der Universität nimmt der Botanische Garten eine Sonderstellung ein, setzt sich sein Bestand doch ausnahmslos aus lebenden Sammlungs-„Objekten“ zusammen. Auf einer Fläche von zehn Hektar finden sich fast 10 000 Pflanzenarten aus aller Welt, deren natürliche Lebensbedingungen im Freiland und in den Gewächshäusern nachempfunden werden.

Die Pflanzensammlungen des Botanischen Gartens sind nach geografischen, ökologischen und verwandtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert, ergänzt durch thematische Abteilungen wie Apotheker- und Bauerngarten sowie die Prachtstaudenbeete.

Dabei lernt der Besucher nicht nur exotische Gewächse kennen, sondern auch die heimische, nicht minder spannende Pflanzenwelt. So bildet die Abteilung der Schwäbischen Alb die Vegetation in ihren typischen Gesellschaften ab. Im umfangreichen Alpinum bieten Hunderte Tonnen Steine und Felsen den an extreme Bedingungen angepassten Hochgebirgspflanzen einen geeigneten Standort.

Einen weiteren Sammlungsschwerpunkt stellen die Rhododendren mit etwa 75 Zuchtformen und über 170 Wildarten dar. Ihnen werden im Taleinschnitt eines natürlichen Bachlaufes günstige Lebensbedingungen geboten.

Die Systematische Abteilung erstreckt sich über Terrassen unterhalb des Tropicariums. In diesem Kernstück der studentischen Ausbildung werden die Familien der Blütenpflanzen nach ihren verwandtschaftlichen Beziehungen gezeigt. Ober-



halb des Tübinger Nordrings findet sich zudem auf fünf Hektar das Arboretum, die systematisch gegliederte Gehölzsammlung des Botanischen Gartens.

Die Gewächshausanlagen präsentieren auf über 3000 Quadratmetern die subtropische und tropische Pflanzenwelt. Neben dem Regenwald im emblematischen Tropicarium zeigen sie die Vegetation der Wüsten, subtropischer Feuchtwälder und der Kanarischen Inseln. Nach seinen klassischen universitären Aufgaben von Forschung und Lehre versteht sich der Botanische Garten auch als Ort der Bildung, Begegnung und Erholung.

ADRESSE

Botanischer Garten Tübingen
Hartmeyerstraße 123, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr, 7.30 bis 16.30 Uhr (Gewächshäuser ab 8 Uhr)
Wochenende und Feiertage, 8 bis 16.30 Uhr (Gewächshäuser 10 bis 16.30 Uhr)

FÜHRUNGEN

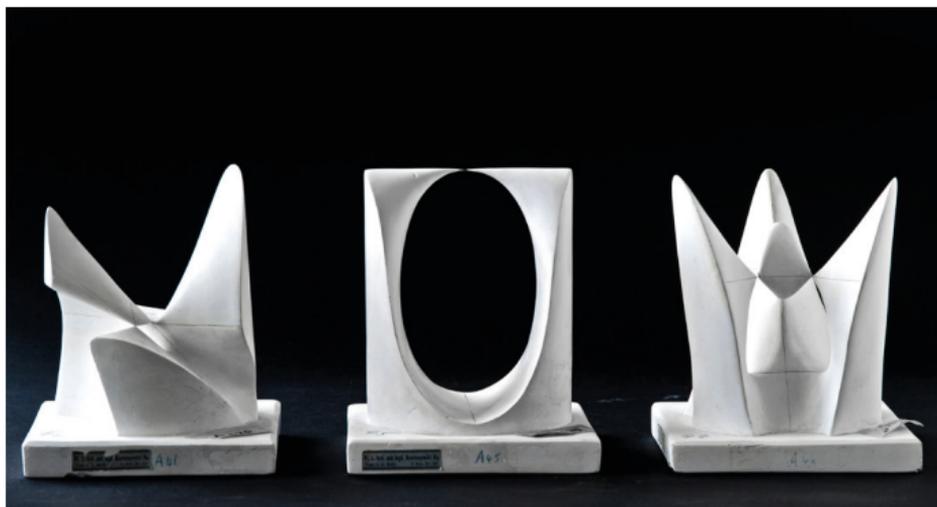
„Sonntags um 2“ (an jedem zweiten Sonntag eines Monats um 14 Uhr)
Gruppenführungen nach Vereinbarung

KUSTODIN

Dr. Alexandra Kehl
alexandra.kehl@botgarten.uni-tuebingen.de | 07071-2976161

3-D-Modelle

MATHEMATISCHE MODELLSAMMLUNG



Zur Mathematischen Modellsammlung zählen über 400 Objekte. Gründer der Sammlung war Alexander von Brill (1842–1935) im Jahr 1885. Die meisten Modelle sind aus Gips gefertigt. Auch Fadenmodelle und Objekte aus Pappe, Holz oder Draht gehören zum Bestand. Unter den vielen Modellen, die größtenteils vom Darmstädter Verlag Ludwig Brill (...) oder vom Leipziger Verlag Martin Schilling (...) stammen, befinden sich auch ältere Objekte aus der Tübinger Sternwarte sowie von Handwerkern und Künstlern. Alexander von Brill, der zusammen mit seinem Kollegen Felix Klein (1849–1925) an der TU München das erste deutsche Modellierkabinett begründete, prägte eine neue Generation von Mathematikern und Ingenieuren, wie Max Planck (1858–1947) und Rudolf Diesel (1858–1913). Von seinen Schülern und Kollegen erhielt Brill etliche Urmodelle. Diese Stücke sind ein Alleinstellungsmerkmal der Tübinger Sammlung.

ADRESSE

Mathematische Modellsammlung | Fachbereich Mathematik
Auf der Morgenstelle 10 (Gebäude C), 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr, 8 bis 20 Uhr

KUSTOS

Prof. Dr. Frank Loose
frank.loose@uni-tuebingen.de | 07071-2972898





Das Museum der Universität Tübingen MUT ist mit allen Sammlungen und Museen auch im Internet aktiv.

Besuchen Sie uns:

www.unimuseum.de

Folgen Sie uns auf:





SOVIETUNION

SOVIETUNION
Warenhow-Palasterte
1-4 XIII

Sovjetunion, phys.
Dorthea Opatowich

2



**AUF ANFRAGE
GEÖFFNET**

Abgestempelt

SAMMLUNG FÜR ETHIK UND GESCHICHTE DER MEDIZIN



Diese verstörende Sammlung, die Hans Fleischhacker (1912–1992) 1943 für seine Habilitation heranzog, besteht zu einem Großteil aus mehr als 600 Hand-, Fuß- und Fingerabdrücken überwiegend jüdischer Insassen des Ghettos Litzmannstadt (nahe Łódź, Polen). Der Rassenbiologe Fleischhacker wollte anhand dieser Bestände vermeintliche morphologische Unterschiede zwischen den Handflächen von Juden und Nichtjuden belegen. Es ist die einzige Sammlung ihrer Art und ermöglicht uns heute Einblicke in ein erschreckendes Kapitel der Wissenschaft in der Zeit des Nationalsozialismus.

ADRESSE

Sammlung Ethik und Geschichte der Medizin | Bereich Geschichte der Medizin
Goethestraße 6, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

PD Dr. Henning Tümmers

henning.tuemmers@medizin.uni-tuebingen.de | 07071-2975216

Alltagskultur

SAMMLUNG DER EMPIRISCHEN KULTURWISSENSCHAFT



Das Archiv der Alltagskulturen umfasst verschiedene Sammlungen des Instituts seit den 1930er Jahren. Dazu gehören Gebrauchsgegenstände des regionalen Alltags, politische Abzeichen, Bücher und Massenpresse, Kleidung, Masken und Wandschmuck, Ansichtskarten und Reklamebilder, Spielzeug und Filme, Fotos und Alben, autobiographische Texte und Akten zur Fachgeschichte. Hinzu kommen die Sammlungen des Fotoarchivs, der Diathek, des Zeitschriften- und des Erzählarchivs sowie das Archiv der ehemaligen Ausstellungs- und Studienprojekte.

Seit dem Ende der 1960er Jahre wurde der Sammelkanon der traditionellen Volkskunde (Brauchrequisiten, Hausmodelle, Trachten, Hafnerware) gezielt durch Produkte der Massenkultur ergänzt. Das Archiv dient der Lehre und Forschung, es verleiht Objekte an Ausstellungen und steht externen Wissenschaftlern offen.

ADRESSE

Archiv der Alltagskulturen | Ludwig-Uhland-Institut
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTODIN

Dr. Karin Bürkert

karin.buerkert@uni-tuebingen.de | 07071-2972375

AntikenBilder

FOTOSAMMLUNG DER KLASSISCHEN ARCHÄOLOGIE



Die Fotosammlung des Instituts für Klassische Archäologie wurde im 20. Jahrhundert aufgebaut. Sie umfasst Aufnahmen antiker Stätten sowie Grabungsfotos, historisch gewordene, da inzwischen veränderte Ergänzungen antiker Skulpturen sowie Bilder von Antiken in Ausstellungsräumen des beginnenden 20. Jahrhunderts.

Die umfangreiche Sammlung von Schwarz-Weiß-Aufnahmen bietet eine wichtige Ergänzung für Rundgänge und Führungen im Museum sowie für Lehre und Forschung, wobei zunehmend auch der ästhetische Eigenwert der Aufnahmen eine Rolle spielt.

ADRESSE

Fotosammlung Klassische Archäologie | Institut für Klassische Archäologie
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Alexander Heinemann

alexander.heinemann@uni-tuebingen.de | 07071-2972379

BookArt

BUCHFALT-SAMMLUNG HEIDTMANN



Die Buchfalt-Sammlung Heidtmann des Museums der Universität Tübingen besteht aus mehreren Exemplaren aus dem Bereich der Folded Book Art. Bei diesem Spezialgebiet der Buchkunst werden die Bücher selbst ästhetische Objekte, indem ihre Seiten durch Faltungen kunstvoll verändert werden. Meist beziehen sich diese Faltungen auf den Inhalt der Bücher, die selbst zu eigentümlichen Skulpturen werden. Es entstehen hierbei spannende Wechselwirkungen zwischen Funktion und Struktur. Als passionierter Künstler verwandelte der Berliner Bibliothekswissenschaftler Prof. i. R. Dr. Frank Heidtmann (geboren 1937) somit sein Forschungsobjekt auch im engsten Wortsinn in Buchkunst. Das Falten von Gebrauchsbüchern wie Katalogen, Lexika, dicken Kommentaren und Romanen zu Buchobjekten ergibt eine ganz andere Sicht auf das Medium Buch, das sich nun in neuer ästhetischer Form präsentiert.

ADRESSE

Museum der Universität Tübingen MUT | Geschäftsstelle (Pfleghof)
Schulberg 2, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Ernst Seidl

ernst.seidl@uni-tuebingen.de | 07071-2974134

Destille + Zentrifuge

BIOCHEMISCHE GERÄTESAMMLUNG



Die Biochemische Gerätesammlung beherbergt historische Laborgeräte aus der Physiologischen Chemie, wie das Fach früher hieß. Zu den erhaltenen Objekten aus der Zeit des Schlosslabors (vor 1886) gehören unter anderem eine eiserne Retorte, mehrere Aufschlusstiegel und eine Balkenwaage. Aus der Zeit des Physiologisch-Chemischen Instituts in der Gmelinstraße (1886 bis 1964) stammen zum Beispiel Spezialinstrumen-

te zur Hämoglobin-Forschung. Der größte Teil der Sammlung befindet sich im heutigen Interfakultären Institut für Biochemie (IFIB); eine Auswahl von bemerkenswerten Exponaten ist in der Dauerausstellung „Schlosslabor Tübingen – Wiege der Biochemie“ (Seite 21) auf Schloss Hohentübingen zu sehen.

ADRESSE

Interfakultäres Institut für Biochemie IFIB
Hoppe-Seyler-Straße 4, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

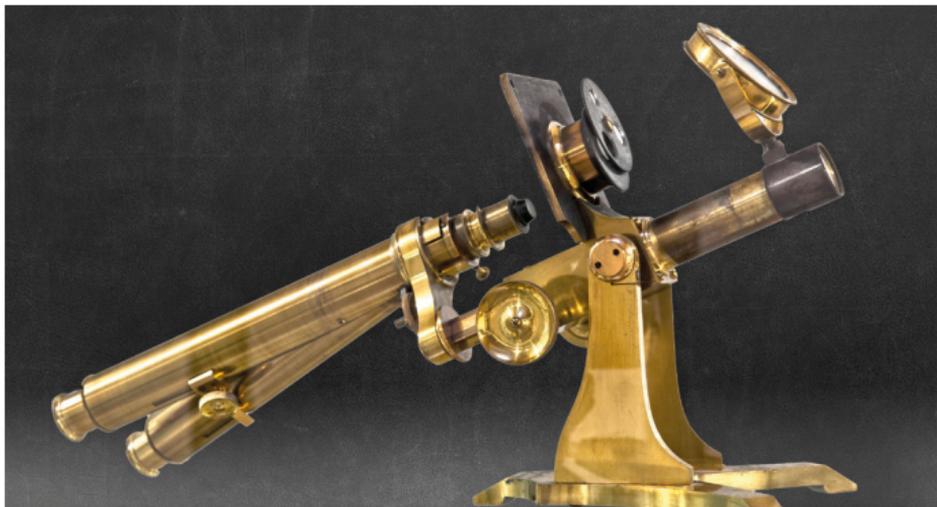
ANSPRECHPARTNER

Dr. Klaus Möschel

klaus.moeschel@uni-tuebingen.de | 07071-2973341

ExperimentierGeräte

PHYSIKALISCHE SAMMLUNG



Das Physikalische Institut der Tübinger Universität verfügt über eine umfangreiche Lehrsammlung historischer Apparate und Geräte, wie zum Beispiel Messgeräte, Polarisationsapparate oder Beugungsgitter. Darunter befindet sich auch ein elektrostatischer Potentialmultiplikator nach Albert Einstein (1879–1955) aus dem Jahr 1910, der durch den damaligen Tübinger Institutsdirektor Fritz Paschen (...) um 1920 erworben worden ist.

Die Sammlung wird durch einen Briefwechsel zwischen dem Juristen und Altgermanisten Felix Genzmer (1878–1959) und dem Physiker Albert Einstein sowie durch eine kuriose Blechkatze mit angehängtem Miniaturfahrrad ergänzt. Dieses sogenannte „soziabile Objekt“ fand in einem studentischen Examensritual Verwendung und spielte als solches bei der „Integration von Expertenteams“ bis in die frühen 1980er Jahre eine Rolle.

ADRESSE

Physikalische Sammlung | Physikalisches Institut
Auf der Morgenstelle 14, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Günter Lang
guenter.lang@uni-tuebingen.de | 07071-2972426

Gespräche

ARNO-RUOFF-ARCHIV



Das „Arno-Ruoff-Archiv“ besteht aus über 2000 Tonbandaufnahmen, die der Sprachwissenschaftler Arno Ruoff (1930–2010) seit den 1950er Jahren, anfangs zusammen mit Hermann Bausinger (geboren 1926), im deutschsprachigen Südwesten durchgeführt hat.

Bei den im Archiv gelagerten Aufnahmen handelt es sich um unvorbereitete freie Gespräche, die 2016 teilweise einem Brand zum Opfer

fielen. Die erhaltenen und digitalisierten Bestände geben einen Einblick in das Alltagsleben der Menschen in Baden-Württemberg, Bayerisch-Schwaben, Vorarlberg und Liechtenstein von etwa 1880 bis 2000. Alle Aufnahmen liegen digital vor. Ein großer Teil ist bereits verschriftlicht worden. Das Archiv dient der Lehre und Forschung. Auf Anfrage können einzelne Aufnahmen angehört und die Transkriptionen für Forschungsarbeiten eingesehen werden. Genauere Informationen zu den Aufnahmeorten findet man auf der Internetseite der „Tübinger Arbeitsstelle Sprache in Südwestdeutschland“ des Ludwig-Uhland-Instituts.

ADRESSE

Arno-Ruoff-Archiv | Tübinger Arbeitsstelle Sprache in Südwestdeutschland
Ob dem Himmelreich 7, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Prof. Dr. Hubert Klausmann

hubert.klausmann@uni-tuebingen.de | 07071-2974886

Islamische Münzen

MÜNZSAMMLUNG DER ISLAMISCHEN NUMISMATIK



Der Begründer der schwäbischen Volkskunde Ernst Meier (1813–1866), Tübinger Professor für orientalische Sprachen, sammelte arabische Münzen, die nach seinem Tod von der Universität aufgekauft wurden. Durch den Erwerb der Sammlung Stephen Album 1988, durch Schenkungen und die Gründung der Forschungsstelle für Islamische Numismatik wurde aus diesem Grundstock eine der vier weltweit größten und wichtigsten Sammlungen islamischer Münzen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit.

Über 75 000 Prägungen aus dem Raum von Spanien bis Afghanistan bieten ein Archiv der Herrschafts-, Religions- und Wirtschaftsgeschichte. Gemeinsam mit der Münzsammlung der Klassischen Archäologie (Seite 17) bildet die Münzsammlung der Universität Tübingen die beste und umfangreichste Universitätsmünzsammlung in Deutschland.

ADRESSE

Forschungsstelle für Islamische Numismatik Tübingen FINT |
Abteilung für Orient- und Islamwissenschaft
Wilhelmstraße 113, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Sebastian Hanstein
sebastian.hanstein@uni-tuebingen.de | 07071-2975208

KartenWelt

GEOGRAPHISCHE KARTENSAMMLUNG



Die Geographische Kartensammlung der Universität Tübingen ist sowohl eine historische Sammlung als auch eine Lehrsammlung. Die Bestände reichen demnach von aktuellen Kartensätzen weltweit bis zu historischen Raritäten des 19. Jahrhunderts. Ein Teil der Sammlung, deren Schwerpunkt im süddeutschen Raum liegt, konnte von der Technischen Universität Stuttgart übernommen werden. Anhand von altem Kartenmaterial kann die kulturelle, industrielle und ökologische Entwicklung einer Landschaft nachvollzogen werden. Historische Karten dokumentieren außerdem den jeweiligen Stand der Wissenschaft der Landvermessung und sind wichtige kulturelle Zeugnisse. Weitere Konvolute der Geographischen Kartensammlung sind die Wandkartensammlung, die Luftbildsammlung, die Flurkartensammlung, die Atlantensammlung und das Atlantenarchiv.

ADRESSE

Geographische Kartensammlung | Bodenkunde und Geomorphologie
Rümelinstraße 19–23 (Raum H601), 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Dr. Joachim Eberle

joachim.eberle@uni-tuebingen.de | 07071-2973943

KlangKörper

MUSIKINSTRUMENTENSAMMLUNG



Dem Musikwissenschaftlichen Institut wurde 1999 von Dr. h.c. Karl Ventzke (1933–2005) eine Sammlung historischer Blasinstrumente gestiftet. Im Mai 2000 eröffnet und beständig erweitert, umfasst sie etwa 200 Objekte. Damit verfügt das Institut über eine der bedeutendsten Instrumentensammlungen deutscher Universitäten. Schwerpunkte sind die Blasinstrumente des Symphonie-Orchesters Ende des 19. Jahrhunderts, die Entwicklung der Querflöte von 1800–1925, „Fagott“ und „Basson“ von Savary (1824) bis Heckel (etwa 1910), Oboen, Klarinetten, Saxophone, Hörner, Trompeten, Posaunen. Die Sammlung dokumentiert die stürmische technische Entwicklung im Instrumentenbau des 19. Jahrhunderts. Sie wartet mit spektakulären Objekten wie dem frühen Heckelphon Nr. 18, einem Tárogató, einem „Stuttgarter Fagott“ oder einer Alt-Querflöte aus Theobald Boehms (1794–1881) eigener Werkstatt auf.

ADRESSE

Musikinstrumentensammlung | Musikwissenschaftliches Institut (Pfleghof)
Schulberg 2, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

FÜHRUNGEN

Nach Vereinbarung

KUSTOS

Andreas Wolfgang Flad M.A.

andreas-wolfgang.flad@uni-tuebingen.de | 07071-2974021

KnochenTiere

ARCHÄOZOOLOGISCHE SAMMLUNG



Eine umfassende Sammlung von modernem Faunenvergleichsmaterial zu haben, ist für die archäozoologische Forschung und Lehre unerlässlich. Die Archäozoologische Sammlung in Tübingen ist eine der größten Sammlungen dieser Art in Europa. Die Sammlung beherbergt fast 1500 Säugetierskelette, die von der Größe einer Maus bis zu den Dimensionen eines Elefanten reichen. Zusätzlich dazu gibt es Skelette und Einzelknochen von etwa 800 Vögeln und 500 Fischen sowie Reptilien und Amphibien. Die Sammlung schließt autochthone Tierarten aus Europa, Afrika und der Arabischen Halbinsel mit ein. Zur Sammlung werden laufend neue Vergleichsobjekte hinzugefügt, die das Institut auch von zoologischen Gärten und Jägern erhält. Außerdem sind im Institut für Naturwissenschaftliche Archäologie (INA) mehr als einhundert Einzelkollektionen vorhanden, die vom Altpaläolithikum bis ins Mittelalter datieren.

ADRESSE

Institut für Naturwissenschaftliche Archäologie | AG Archäozoologie
Rümelinstraße 23, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTODIN

Dr. Britt Starkovich

britt.starkovich@uni-tuebingen.de | 07071-2977113

Kristalle

MINERALOGISCHE SAMMLUNG



Die Mineralogische Sammlung präsentiert Mineralien, Erze sowie Edelsteine aus aller Welt und erläutert deren Bedeutung für das Verständnis des Systems Erde und für unser Leben. Im Ausstellungsraum hinter dem Lothar-Meyer-Bau werden in über 40 Vitrinen unter anderem folgende Themen vorgestellt: Die Vielfalt der Mineralien, Erze und deren Lagerstätten, Angewandte Mineralogie, Fluoreszenz, Mineraleigenschaften, Schmuck- und Edelsteine, Mineralstoffe und „Mineralwasser“ sowie Mineralien des täglichen Lebens. Bedeutende und seltene Meteoriten – überwiegend aus dem 19. Jahrhundert – verleihen der Sammlung einen großen historischen Wert und internationales Ansehen.

ADRESSE

Mineralogische Sammlung | Lothar-Meyer-Bau
Wilhelmstraße 56, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

Mehr Informationen unter

www.geo.uni-tuebingen.de/Sammlungen/mineralogische-sammlung.html

KUSTOS

Dr. Sebastian Staude

sebastian.staude@uni-tuebingen.de | 07071-2973080

Kunst auf Papier

GRAPHISCHE SAMMLUNG



Seit 1897 dient die Graphische Sammlung am Kunsthistorischen Institut als Lehr- und Kunstsammlung der praxisorientierten Ausbildung von Studierenden und steht auch der kunstinteressierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Besucher können sich – nach Absprache – Originale im Studiensaal vorlegen lassen. Während des Semesters sind dort auch kleine thematische Ausstellungen zu sehen. Der Bestand umfasst Kunst auf Papier seit

der Zeit um 1500 bis heute sowie wichtige private Stiftungen: die Sammlung Max Kade (New York), die Sammlung Rieth mit Künstler selbstbildnissen, die Sammlung Heide und Wolfgang Voelter (Tübingen), die Stiftung der Druckgraphik und eines großen Zeichnungskonvoluts des „Sprayers von Zürich“, Harald Naegeli, sowie Stiftungen der Tübinger Kunsthistorischen Gesellschaft e.V. zur Gegenwartskunst.

ADRESSE

Graphische Sammlung | Altbau der Universitätsbibliothek (Bonatzbau)
Wilhelmstraße 32, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

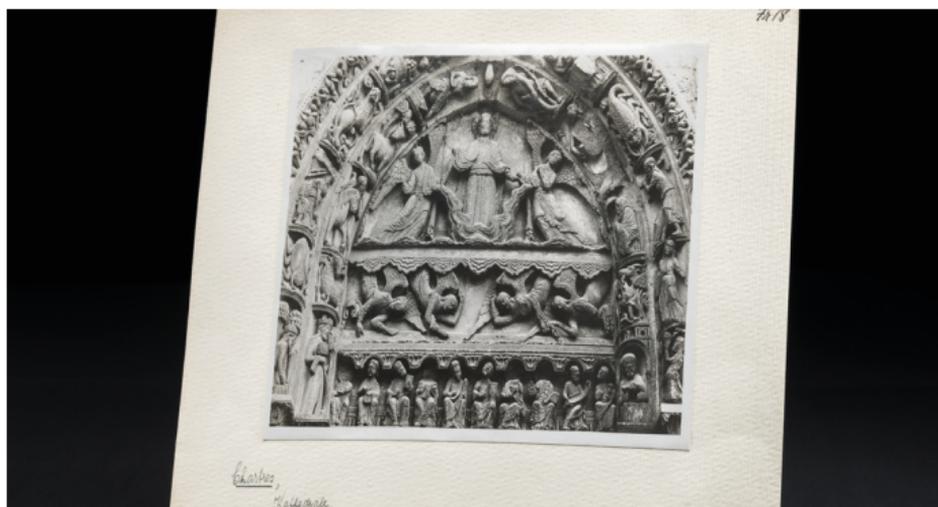
KUSTODIN

N.N.

graphische.sammlung@uni-tuebingen.de

KunstBilder

FOTOSAMMLUNG DES KUNSTHISTORISCHEN INSTITUTS



Die Fotosammlung enthält – seit den 1920er Jahren – als größtes Konvolut das Archiv des Kunsthistorikers und Ordinarius Georg Weise (1888–1978). Inhaltlich ist es besonders mit dessen Forschungsinteressen zur spanischen und französischen Baukunst und Skulptur des Mittelalters verbunden, beinhaltet aber auch Fotos zur regionalen Kunstgeschichte Schwabens. Außerdem sind alte Fotografien nach Handzeichnungen und Gemälden alter Meister aus dem ehemaligen Besitz des Königlichen Kupferstichkabinetts Stuttgart und aus einzelnen privaten Stiftungen enthalten.

ADRESSE

Graphische Sammlung | Altbau der Universitätsbibliothek (Bonatzbau)
Wilhelmstraße 32, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTODIN

N.N.

graphische.sammlung@uni-tuebingen.de

LebensRetter

MEDIZINISCH-TECHNISCHE SAMMLUNG



Die Sammlung des Medizintechnischen Servicezentrums beherbergt verschiedene historische Apparaturen, die in den 1950er und 1960er Jahren im Universitätsklinikum zum Einsatz kamen.

Der Schwerpunkt liegt auf Laborgeräten, EKG-Schreibern (Bild), Defibrillatoren, Blutzuckermessgeräten sowie Geräten aus der Infusionstechnik.

ADRESSE

MedizinTechnisches Servicezentrum | Abteilung C4
Otfried-Müller-Straße 4, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

ANSPRECHPARTNER

Angel Blanco-Lapaz
angel.blanco-lapaz@uni-tuebingen.de | 07071-2984008

Leidensformen

PATHOLOGISCHE SAMMLUNG



Die Allgemeine Pathologie hat eine große Bedeutung in der mittelbaren Krankenversorgung und stellt einen wesentlichen Bestandteil der Klinischen Medizin dar. Anhand unterschiedlicher Darstellungen von Geweben unter Zuhilfenahme verschiedener Färbetechniken können die Gewebsstrukturen sichtbar gemacht werden. Zusammen mit speziellen molekularpathologischen Methoden erfolgt die Diagnosestellung von Erkrankungen. Es werden dadurch aber auch prognostizierbare Aussagen

gemacht, auf Grund derer eine auf den Patienten zugeschnittene, individuelle Therapie von den Kliniken durchgeführt werden kann. Die Pathologische Sammlung der Universität Tübingen besteht aus fast 40 in Formalin fixierten Exponaten. Sie stammen aus den Jahren 1950 bis 1980 und bestehen überwiegend aus Fehlbildungen von Föten und Uteri.

ADRESSE

Institut für Pathologie und Neuropathologie | Abteilung für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie
Liebermeisterstraße 8, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTE

Prof. Dr. Falko Fend

falko.fend@med.uni-tuebingen.de | 07071-2982266

Malerei

GEMÄLDESAMMLUNG KÖLLE



Die Gemäldesammlung Kölle besteht aus dem Vermächtnis des in Stuttgart geborenen württembergischen Diplomaten, Publizisten und Staatswissenschaftlers Christoph Friedrich Karl von Kölle (1781–1848). Während mehrjähriger Aufenthalte in Rom und Paris trug er über 50 Gemälde des 15. bis 19. Jahrhunderts zusammen. Nachdem König Wilhelm I. (1781–1864) von Württemberg einen Ankauf abgelehnt hatte, vermachte der Sammler seine Gemälde im Jahre 1848 der Universität Tübingen. Es handelt sich um das einzige erhaltene Zeugnis privaten Sammlungswesens in Württemberg des 19. Jahrhunderts. Die Gemäldesammlung steht deshalb unter Landesdenkmalschutz. Ein Gemälde Lucas Cranachs d. Ä. (1472–1553, Bild rechts) ist als Dauerleihgabe in der Staatsgalerie Stuttgart zu sehen.

ADRESSE

Gemäldesammlung Kölle | Neue Aula
Geschwister-Scholl-Platz, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTODIN

N.N.

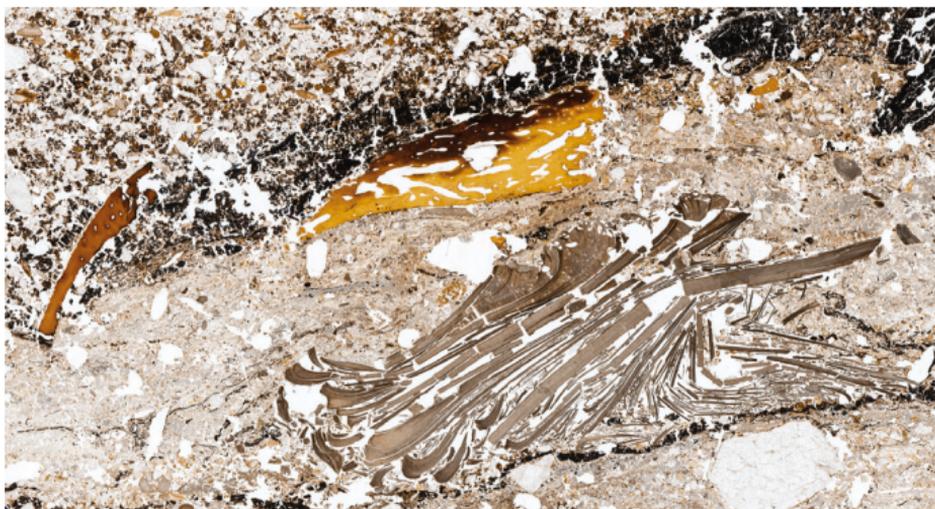
graphische.sammlung@uni-tuebingen.de



Lucas Cranach d. Ä. (1471–1553): Bildnis einer jungen Frau im Rund, 1527
Mischtechnik auf Rotbuchenholz, signiert mit Schlangenzeichen
Gemäldesammlung Kölle
Leihgabe der Universität Tübingen an die Staatsgalerie Stuttgart
Foto: Staatsgalerie Stuttgart

MenschenSedimente

GEOARCHÄOLOGISCHE SAMMLUNG



Den Grundstock der Geoarchäologischen Sammlung bildet eine Spende des Geoarchäologen Paul Goldberg, der diese Sedimentproben über Jahrzehnte hinweg sammelte. Sie enthält mehr als 7000 Exemplare, inklusive Dünnschliffen, harzgebundenen Sedimentblockproben und Sedimentabgüssen aus archäologischen Schichten und Profilen. Dies macht die Sammlung zu einer der weltweit größten ihrer Art. Das Sammlungsmaterial stammt von allen bewohnten Kontinenten und aus nahezu allen Zeitabschnitten. Ergänzend zu den archäologischen Objekten enthält die Sammlung eine große Anzahl an rezenten Sedimentreferenzen. Da viele der originalen Fundstellen und Profile nicht mehr vorhanden sind oder der Zugriff zu ihnen nicht mehr möglich ist, stellt die Sammlung einen unschätzbaren Wert für die Erforschung der menschlichen Vergangenheit und der Evolution unserer Spezies dar.

ADRESSE

Institut für Naturwissenschaftliche Archäologie | AG Geoarchäologie
Rümelinstraße 23, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Jun.-Prof. Dr. Christopher Miller
christopher.miller@uni-tuebingen.de | 07071-2976511

Musikalien

LANDESMUSIKARCHIV



Das Schwäbische Landesmusikarchiv (LMA) am Musikwissenschaftlichen Institut umfasst mit etwa dreißig geschlossenen Beständen aus Kirchengemeinden und ehemaligen Klöstern des heutigen Württembergs und Oberschwabens einen bedeutenden Schatz historischer Musikalien aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Werke von mehreren hundert Komponisten sind hier zu finden, darunter von Vertretern der oberschwäbischen Klostermusik. Die Sammlung spiegelt als Ganzes ein geschlossenes Bild des schwäbischen und süddeutschen Musikerbes der Zeit wieder und bietet im Einzelnen noch zahlreiche Entdeckungen, darunter mehrere Jahrgänge Kantaten von Georg Eberhard Duntz (1705–1775), der in Stuttgart als Kapellknabe, Geiger und Kammermusiker wirkte, sowie Messkompositionen des Mannheimer Hofcellisten Anton Filz (1733–1760).

ADRESSE

Landesmusikarchiv | Musikwissenschaftliches Institut (Pfleghof)
Schulberg 2, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Andreas Wolfgang Flad M. A.
andreas-wolfgang.flad@uni-tuebingen.de | 07071-2974021



Mund + Kiefer

ZAHNMEDIZINISCHE SAMMLUNG



Die umfangreiche Sammlung des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZZMK) ist im Erdgeschoss des Klinikgebäudes untergebracht. Sie enthält diverses zahnmedizinisches und zahntechnisches Instrumentarium, darunter Exponate aus den Gebieten der Chirurgie, der Zahnerhaltung, der Prothetik und der Röntgenologie.

Einige Exponate stammen aus dem 16. Jahrhundert. Als ausgesprochene Rarität ist ein Instrumentenkasten für Zahnextraktionen aus dem Besitz des Rottweiler Baders „Dr. Grausam“ aus dem 18. Jahrhundert zu werten. Zangen und Zahnschlüssel (Bild), die zum „Aushebeln“ von Schmerzen zum Einsatz kamen, verursachten meist erst einmal die selben. Um gezogene Zähne zu ersetzen, wurden teilweise die eigenen Zähne oder Keramikzähne als Zahnersatz eingearbeitet. Nach einer Aufarbeitung durch das MUT und die Zahnklinik in 2020 ist die Sammlung auf Anfrage zu besichtigen.

ADRESSE

Zahnmedizinische Sammlung | Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Osianderstraße 2–8, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Ab 2020 auf Anfrage geöffnet

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Dr. Andreas Prutscher ZA

andreas.prutscher@med.uni-tuebingen.de | 07071-2983461

PflanzenReich

HERBARIUM TUBINGENSE



Das Sammeln und Archivieren von Pflanzen und Pilzen hat in Tübingen eine über 200-jährige Geschichte. Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts existierte eine botanische Sammlung im Schloss Hohentübingen. 1837 gründete Professor Hugo von Mohl (1805–1872) das Herbarium Tubingense. Seit 1968/69 befindet sich das Herbarium Tubingense auf der Morgenstelle. Es beinhaltet weitere Sammlungen und Konvolute wie die pharmakognostische Sammlung oder die sogenannte „Sammlung Gärtner“.

Das Herbarium Tubingense (TUB) umfasst heute etwa eine halbe Million Pflanzen- und Pilzbelege aus verschiedenen Regionen der Welt. Unter diesen Pflanzensammlungen befindet sich umfangreiches Typusmaterial, das heißt Material zur Erstbestimmung neuer Pflanzenarten.

ADRESSE

Herbarium Tubingense | Institut für Evolution & Ökologie
Auf der Morgenstelle 1,
72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTE

Prof. Dr. Oliver Bossdorf

oliver.bossdorf@uni-tuebingen.de | 07071-2978809

Professorengalerie

SAMMLUNG AKADEMISCHER PORTRÄTS



Die Professorengalerie umfasst über 300 Porträts ehemaliger Rektoren, Kanzler, Professoren und anderer Funktionsträger der Universität Tübingen seit 1578 bis zur Gegenwart. Aufgrund der zeitlichen Geschlossenheit und ihres wissenschaftshistorischen Wertes steht die Sammlung unter Landesdenkmalschutz.

Die Professorengalerie ist dezentral in verschiedenen Gebäuden der Universität untergebracht. Größere Teile werden in den Senatsräumen der Neuen Aula und im Fürstenzimmer im Schloss Hohentübingen präsentiert.

ADRESSE

Professorengalerie | Neue Aula
Geschwister-Scholl-Platz, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTODIN

N.N.

graphische.sammlung@uni-tuebingen.de

Präparate

BIOCHEMISCHE PRÄPARATESAMMLUNG



Die Präparatesammlung des ehemaligen Tübinger Physiologisch-Chemischen Instituts befindet sich am heutigen Interfakultären Institut für Biochemie der Universität Tübingen (IFIB). Ein Teil davon ist in der Dauerausstellung „Schlosslabor Tübingen – Wiege der Biochemie“ auf Schloss Hohentübingen zu sehen (Seite 20). Die Objekte der Sammlung stammen überwiegend aus der Zeit zwischen 1886 und 1964, als das Institut in der Gmelinstraße untergebracht war. Zu den mehr als 30 Präparaten, die vor 1886 noch im Schlosslabor entstanden, gehört auch ein eigenhändig beschriftetes Reagenzglas des Mediziners Friedrich Miescher, des Entdeckers der Nukleinsäure. Es enthält Nuklein aus Lachs-DNA und wurde um 1871 angefertigt.

ADRESSE

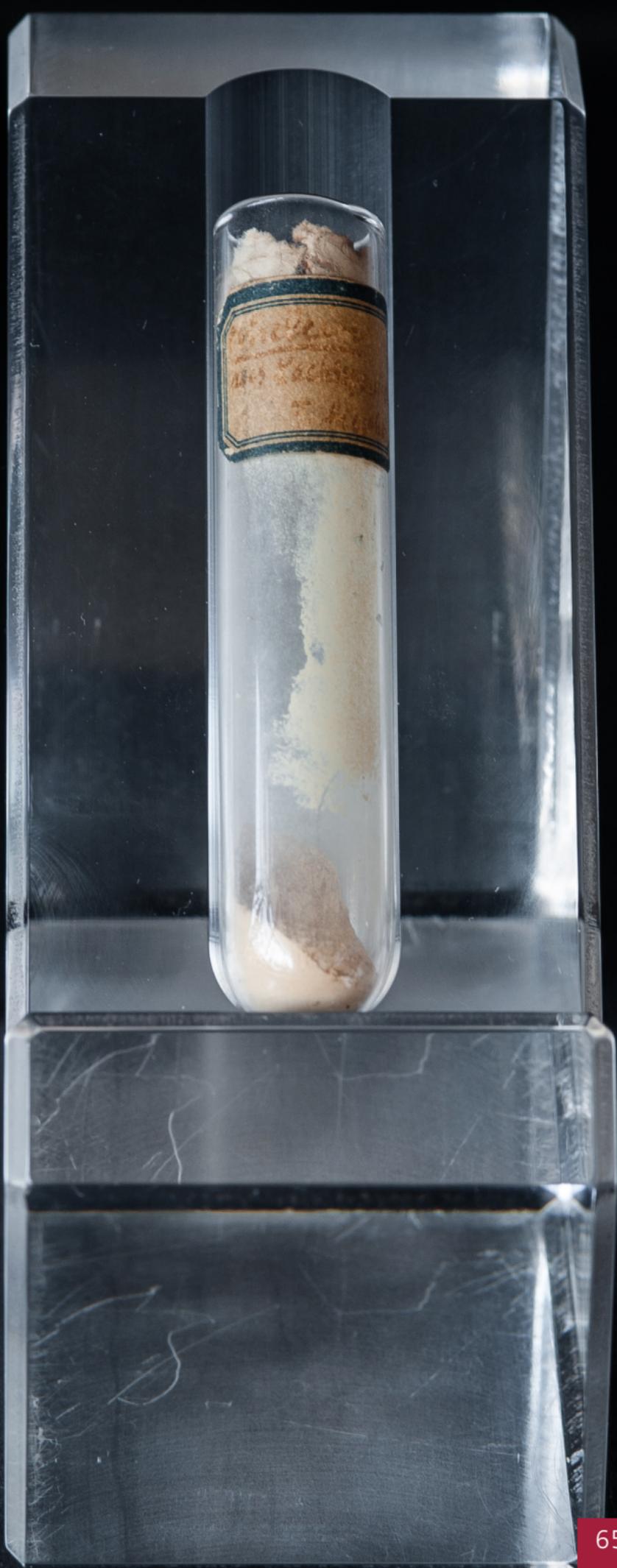
Interfakultäres Institut für Biochemie IFIB
Hoppe-Seyler-Straße 4, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

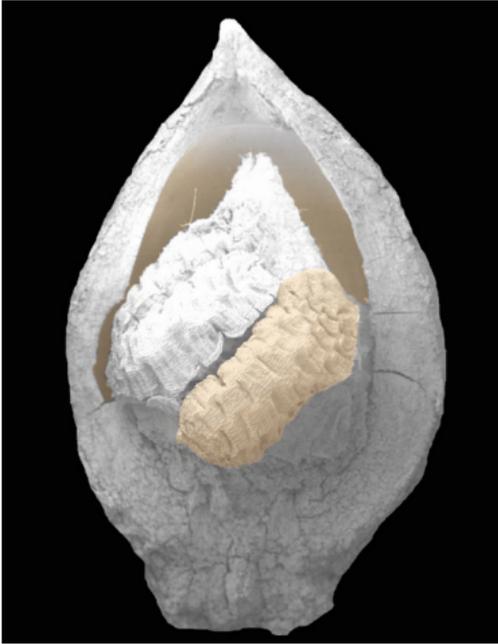
SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Dr. Klaus Möschel
klaus.moeschel@uni-tuebingen.de | 07071-2973341



Samen + Früchte

ARCHÄOBOTANISCHE SAMMLUNG



Die Archäobotanische Sammlung des Instituts für Naturwissenschaftliche Archäologie (INA) wird seit den 1970er Jahren durch rezente Samen und Früchte aus botanischen Gärten und intensiven Sammlungsaktivitäten in Europa und im Vorderen Orient aufgebaut. Rund 6000 Pflanzenarten dienen vor allem Archäobotanikern zur Bestimmung von Pflanzenfunden aus archäolo-

gischen Ausgrabungen. Diese alten Objekte sind ebenfalls Teil der Sammlung. Dazu gehören Kultur- und Wildpflanzenfunde aus berühmten Orient-Grabungen, wie Troia (Türkei) und Qatna (Syrien), aber auch die Holzkohlen aus altsteinzeitlichen Höhlen Südwestdeutschlands, die allesamt Aufschluss über die Umwelt, Landwirtschaft und Ernährung des damaligen Menschen geben.

ADRESSE

Institut für Naturwissenschaftliche Archäologie | AG Archäobotanik
Rümelinstraße 23, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTODIN

PD Dr. Simone Riehl

simone.riehl@uni-tuebingen.de | 07071-2978915

SchlossKirche

SAMMLUNG DER EVANGELISCHEN PREDIGERANSTALT



Die Predigeranstalt der Evangelisch-Theologischen Fakultät hat seit ihrer Gründung 1815 ihren Sitz in der Schlosskirche im Schloss Hohentübingen. Der Theologieprofessor Jonathan Friedrich Bahnmaier (1774–1841) bereitete in der Kapelle und Sakristei erstmals die Theologiekandidaten in einem neuartigen seminaristisch-konservatorischen Stil auf ihre Predigt-, Gottesdienst- und Unterrichtspraxis vor. An der Schnittstelle von Universität, Kirche und Gesellschaft sollte die „geistliche Poliklinik“ den angehenden Predigern und Religionslehrern eine umfassende praktisch-theologische Bildung vermitteln. Bis heute finden dort Lehrveranstaltungen des Instituts für Praktische Theologie statt. Die Sammlung der Evangelischen Predigeranstalt besteht aus Gemälden des 18. Jahrhunderts und liturgischem Gerät, das auch in Gottesdiensten genutzt wird.

ADRESSE

Evangelische Predigeranstalt | Schlosskirche
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich
Nur zu besonderen Anlässen geöffnet

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTE

Prof. Dr. Gerald Kretzschmar
gerald.kretzschmar@uni-tuebingen.de | 07071-2973315
Sekretariat | 07071-2978011

Skelette

OSTEOLOGISCHE SAMMLUNG



Der Objektbestand ist in erster Linie als Forschungssammlung aufgebaut, wird jedoch auch für die Lehre genutzt. Er umfasst neben einer umfangreichen Sammlung menschlicher Fossilabgüsse auch die Skelettreste von rund 10 000 Individuen vom Paläolithikum bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, vorwiegend aus Baden-Württemberg. Zu den seltenen Stücken gehören Funde aus der Steinzeit wie zum Beispiel das Schädelnest aus dem Hohlenstein-Stadel (Bild), der Ausguss einer Pestleiche aus der Zeit zwischen 1275 und 1550 vom Innenraum der Kirche St. Dionysius in Esslingen und eine Sammlung ägyptischer Mumien. Eine kleine Ausstellung von Exponaten aus Bereichen der Anatomie und krankheitsbedingter Veränderungen an Knochen dient der Ausbildung von Studierenden. Aktuell werden die Bestände der Sammlung mit Hilfe von 3-D-Scannern und CT-Scans digitalisiert.

ADRESSE

Institut für Naturwissenschaftliche Archäologie | AG Paläoanthropologie
Rümelinstraße 23, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Michael Francken

michael.francken@uni-tuebingen.de | 07071-2976514

TonSteineScherben

KERAMIKSAMMLUNG DER MITTELALTERARCHÄOLOGIE



Der Vergleich und die Analyse von Keramik bildet ein wichtiges Kriterium für die zeitliche, geographische und gesellschaftliche Einordnung vergangener Kulturen. Zahlreiche fundortlose Scherben der Sammlung Kley und nicht exakt zuweisbarer Ausschuss des damaligen Landesdenkmalamts Tübingen dienten als Grundstock der Keramiksammlung, die von der Abteilung für Archäologie des Mittelalters aufgebaut wurde. Im Wintersemester 2008/09 wurde die Sammlung im Rahmen einer Lehrveranstaltung geordnet und teilweise auch über das Internet zugänglich gemacht. Die Sammlung bietet einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der Keramikobjekte in Südwestdeutschland von der Völkerwanderungszeit bis in die Frühe Neuzeit. Sie ist sowohl Tübinger Studierenden als auch Außenstehenden nach Terminvereinbarung zugänglich.

ADRESSE

Abteilung für Archäologie des Mittelalters | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

N.N.

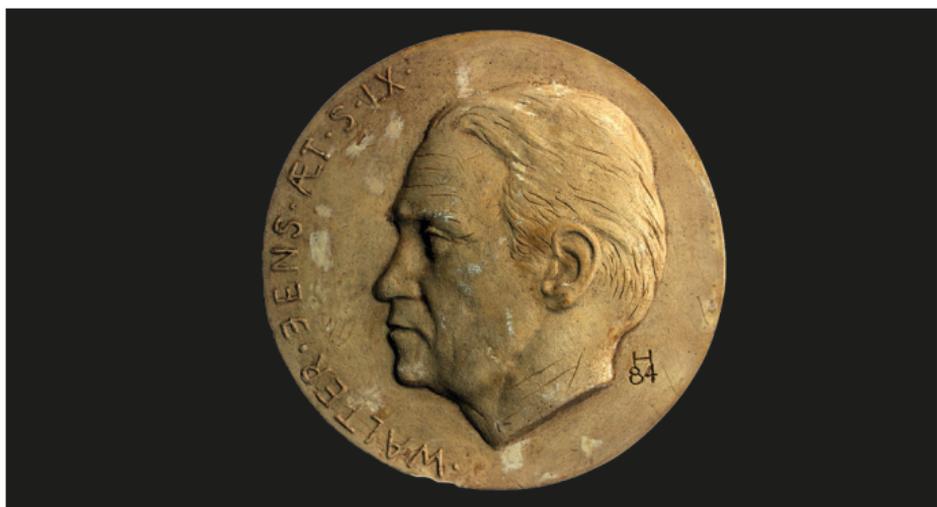




NICHT GEÖFFNET

Abgussformen

SAMMLUNG HALBRITTER



Aus dem Nachlass des im thüringischen Mühlhausen geborenen Tübinger Bildhauers, Zeichners und Graphikers Gerhard Richard Halbritter (1908–2002) übernahm das MUT im Jahr 2009 Tonmodelle und Abgussformen. Dabei handelt es sich um eine Auswahl von Künstleroriginalen, so etwa von Entwürfen oder Modellen von Porträtreliefs von Repräsentanten und Wappen der Universität Tübingen. Zum Bestand gehören auch originale Negative von Fakultätsplaketten und Universitätsmedaillen von Künstlerhand. Halbritter wurde vor allem bekannt durch seine Totenmasken von Ernst Bloch oder den Mitgliedern der Roten Armee Fraktion (RAF) Gudrun Ensslin, Andreas Baader und Jan-Carl Raspe.

ADRESSE

Museum der Universität Tübingen MUT | Depot
Auf dem Sand 5, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

ANSPRECHPARTNER

Dr. Edgar Bierende
edgar.bierende@uni-tuebingen.de | 07071-2977481

Anorganik

SAMMLUNG DER ANORGANISCHEN CHEMIE



Die Sammlung zur Experimentalvorbereitung der Anorganischen Chemie besteht zum größten Teil aus Objekten, die von Wilhelm Schlenk verwendet wurden. Wilhelm Johann Schlenk (1879–1943) war ein deutscher Chemiker, der ab 1935 an der Universität Tübingen lehrte. Die in der Sammlung verwahrten Objekte sind stark durch die von Schlenk entwickelte sogenannte „Schlenktechnik“ geprägt. Sie kennzeichnet ein chemisches Arbeitsverfahren, mit dem luft- oder feuchtigkeitsempfindliche Substanzen unter Ausschluss von Luftsauerstoff und Luftfeuchtigkeit verarbeitet werden können. Bei Umbaumaßnahmen wurden einige alte Schlenkgefäße mit Substanzen aus der Zeit gefunden. Darüber hinaus besitzt die Experimentalvorbereitung der Anorganischen Chemie eine umfangreiche Sammlung an Chemikalien, die in historischen Glasflaschen aufbewahrt und ausgestellt werden.

ADRESSE

Institut für Anorganische Chemie
Auf der Morgenstelle 18, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Tobias Grees
tobias.grees@uni-tuebingen.de | 07071-2975650

Apparate

FUNDUS WISSENSCHAFTSGESCHICHTE



Der Fundus Wissenschaftsgeschichte entstand vor allem dank des Engagements des Tübinger Biologen PD Dr. Alfons Renz und besteht aus etwa 300 technischen Geräten und wissenschaftsgeschichtlich bedeutenden Instrumenten, vornehmlich aus den Fächern Chemie und Physik, aber auch des Hygiene-Instituts, der Augenklinik und anderer Disziplinen. Sie geben Zeugnis von der materiellen Kultur verschiedener naturwissenschaftlicher Disziplinen im Allgemeinen und dem Beitrag der Tübinger Forscher im Besonderen.

Die ältesten, oft von Tübinger Universitätsmechanikern gebauten Apparate stammen aus dem 19. Jahrhundert. Weiter umfasst die Sammlung Lehrmaterialien, mikroskopische Präparate und dazugehörige Dokumente.

ADRESSE

Museum der Universität Tübingen MUT | Depot
Auf dem Sand 5, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

ANSPRECHPARTNER

Dr. Edgar Bierende
edgar.bierende@uni-tuebingen.de | 07071-2977481

ArztBesteck

MEDIZINHISTORISCHE INSTRUMENTENSAMMLUNG



Die Medizinhistorische Instrumentensammlung besteht aus zwei Teilsammlungen. Zum einen aus der Praxis des Arztes Dr. Georg Kolb, der von 1934 bis 1964 in den Landkreisen Tübingen und Reutlingen praktiziert hat. In einer etwa 70 Jahre alten ledernen Arzttasche befinden sich dutzende historische medizinische Instrumente aus dem 20. Jahrhundert. Bei diesen Metallinstrumenten handelt es sich vor allem um Besteck für kleinere chirurgische Eingriffe. Auch alltägliche Gebrauchsgegenstände einer ländlichen Arztpraxis, die auf keine Fachrichtung spezialisiert war, finden sich in der Sammlung. Speziellere Werkzeuge, wie Trepanationsbestecke, bereichern die Kollektion. Ein eigenständiges aber ergänzendes Konvolut stellt die medizinische Sammlung des Allgemeinmediziners und ehemaligen Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Dr. Jörg G. Vogel dar, der in den 1960er Jahren in Tübingen studierte.

ADRESSE

Museum der Universität Tübingen MUT | Depot
Auf dem Sand 5, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

ANSPRECHPARTNER

Dr. Edgar Bierende
edgar.bierende@uni-tuebingen.de | 07071-2977481

AugenTechnik

AUGENÄRZTLICHE SAMMLUNG



Die Augenklinik beherbergt unter anderem 50 historische augenärztliche Untersuchungsgeräte. Die sehr seltenen Objekte stammen überwiegend aus der Zeit von 1890 bis 1910 und spiegeln die damalige Entwicklung der Ophthalmologie wider. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts etablierte sich die Augenheilkunde als eigenständiges und universitäres Fach. Diese Objekte dienen vor allem der Illustration und optischen Erklärung der Geschichte der ophthalmologischen Forschung, die in Tübingen im Forschungsbereich „Geschichte der Augenheilkunde“ beheimatet ist.

ADRESSE

Augenärztliche Sammlung | Universitäts-Augenklinik
Elfriede-Aulhorn-Straße 7, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

ANSPRECHPARTNER

Ango Blanco-Lapaz
angel.blanco-lapaz@uni-tuebingen.de | 07071-2984761

Messen + Rechnen

MATHEMATISCHE INSTRUMENTENSAMMLUNG



Das Mathematische Institut besitzt eine Sammlung aus Geräten und Instrumenten des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die für praktische Übungen in Geodäsie, Darstellender Geometrie, graphischen und numerischen Methoden eingesetzt wurden. Hierbei handelt es sich unter anderem um Theodolithen (Bild), Mess-Stangen, spezielle Zeichengeräte, Integrimeter und mechanische Rechenmaschinen.

Bis etwa 1960 waren praktische Übungen in Geodäsie – auch im Gelände – und Darstellender Geometrie für das Lehramt mit Hauptfach Mathematik im Studienplan verbindlich vorgesehen.

ADRESSE

Mathematische Instrumentensammlung | Fachbereich Mathematik
Auf der Morgenstelle 10 (Gebäude C), 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Frank Loose
frank.loose@uni-tuebingen.de | 07071-2972898

NeuGeboren

SAMMLUNG NEONATOLOGIE



Jahrhundertlang wurden Kinder als „kleine Erwachsene“ behandelt, ehe sich vor 120 Jahren eine fundierte Kindermedizin, die Pädiatrie, entwickelte. Doch erst in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts nahm die Neonatologie, die sich mit der Behandlung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen befasst, eine rasante Entwicklung. So hat die Einführung bestimmter Techniken und Technologien, die an entsprechende Geräte und Instrumente gebunden sind, dazu beigetragen, das Überleben von Säuglingen und die Überlebensqualität spürbar zu verbessern. Starben 1960 noch 95 Prozent aller Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1000 Gramm, überleben heute mindestens 95 Prozent dieser Kinder. Seit 2001 besteht eine Sammlung, die diese Entwicklung der Neonatologie von den späten 1960er Jahren bis heute in den benutzten Geräten und Instrumenten dokumentiert.

ADRESSE

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Neonatologie
Calwerstraße 7 und Hoppe-Seyler-Straße 6, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Dr. Wolfgang Buchenau
wolfgang.buchenau@med.uni-tuebingen.de

TierPräparate

ZOOLOGISCHE SAMMLUNG



Der größte Teil der Sammlung wird auf der Morgenstelle, eine kleinere Schausammlung in der Sigwartstraße verwahrt. Letztere ist der Öffentlichkeit zugänglich. Im Obergeschoss befindet sich eine umfangreiche Präsentation sämtlicher Wirbeltiere und Insektengruppen Mitteleuropas. Das Erdgeschoss widmet sich exotischen Tieren aus Afrika, Asien, Australien und Amerika. Die ältesten Präparate im Alter von rund 160 Jahren stammen zum Teil von Schenkungen des württembergischen Königshauses. Viele der ausgestellten Tiere sind mittlerweile ausgestorben oder vom Aussterben bedroht.

Eine Besonderheit stellt auch die derzeit nicht zugängliche Sammlung von 32 gläsernen Modellen mariner Wirbelloser der Glasbläser Leopold (1822–1895) und Rudolph Blaschka (1857–1939) dar, von deren Arbeiten in Deutschland insgesamt nur noch gut 100 Exemplare existieren.

ADRESSE

Zoologische Schausammlung | Lehrstuhl für Vergleichende Zoologie
Sigwartstraße 3, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Wegen Baumaßnahmen ab Ende 2019 geschlossen.

FÜHRUNGEN

„Sonntags um Zwei“ (an jedem zweiten Sonntag eines Monats um 14 Uhr)
Gruppenführungen nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Erich Weber

erich.weber@uni-tuebingen.de | 07071-2972668

Tresor

SILBERSCHATZ DER UNIVERSITÄT



Der Silberschatz umfasst Tafelaufsätze, Prunkbecher, die Rektorkette und zwei Zepter der Gründungsfakultäten der Universität – der Artistenfakultät und der Theologischen Fakultät (1477 katholisch) – aus spätmittelalterlicher Zeit sowie den Rektoratsstab aus dem Jahr 1812. Die Objekte stellen bedeutende Zeugnisse der Repräsentationspraxis der Universität Tübingen dar. Im Laufe der Jahrhunderte wurden zusätzliche Stücke aus Anlass von Jubiläen durch die Württembergische Herrscherfamilie, begüterte

private Gönner oder ehemalige Studierende gestiftet. Dazu gehört auch ein Deckelpokal (1915) der Gräfin von der Linden, einer Tante der ersten Studentin der Tübinger Universität (1892–1895). Die früheste Nachricht über Stiftungen findet sich in Archivalien aus dem Jahre 1550.

ADRESSE

Eberhard Karls Universität Tübingen | Neue Aula
Geschwister-Scholl-Platz, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Keine Besichtigung möglich

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Ernst Seidl

ernst.seidl@uni-tuebingen.de | 07071-2974134

Turkmenische Teppiche

SAMMLUNGEN SCHMALZRIEDT UND LESSING



Die Sammlung Schmalzriedt umfasst 95 turkmenische Teppiche aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert. Sie stammen von den Turkmenenstämmen der Yomud und Tekke. Neben Teppichen beinhaltet die Sammlung unter anderem Taschen, Pferdedecken, Zelteingänge und lange Zeltbordüren. Von besonderem Interesse sind die Gewebe aufgrund ihrer Ornamentik, anhand derer sich die einzelnen Stücke jeweils regional und historisch sehr genau verorten lassen. Die Privatsammlung von Prof. Dr. Egidius Schmalzriedt (1935–2003) wurde der Universität im Jahr 2010 aus seinem Nachlass gestiftet.

ADRESSE

Museum der Universität Tübingen MUT | Depot
Auf dem Sand 5, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

ANSPRECHPARTNER

Dr. Lutz Ilisch
lutz.ilisch@uni-tuebingen.de

Wachskörper

MOULAGENSAMMLUNG



Die Universitäts-Hautklinik in Tübingen beherbergt eine eigene Moulagensammlung. Im Jahr 1905 begann Paul Linser (1871–1963) in Tübingen angehende Ärzte auszubilden. An solchen Wachsmodellen wurden viele Mediziner-Generationen geschult und geprüft. Meist handelt es sich um Wachsnachbildungen von erkrankten oder fehlgebildeten Hautpartien und Geschlechtsteilen, die naturgetreu nachempfunden wurden. Die heutige Sammlung von 280 Moulagen besteht aus zwei Einzelsammlungen: einer dermatologischen der Universitäts-Hautklinik und einer tropenmedizinischen des Deutschen Instituts für ärztliche Mission (Difäm). Herausragende Objekte sind die Nachbildungen von heute selten gewordenen Krankheiten im Endstadium, wie etwa Lupus und Syphilis (Bild), Pest und Pocken.

ADRESSE

Universitäts-Hautklinik
Liebermeisterstraße 25, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

ANSPRECHPARTNERIN

Prof. Dr. Anke Strölin
anke.stroelin@med.uni-tuebingen.de | 07071-2985763

WeltRaum

ASTROPHYSIKALISCHE SAMMLUNG



In der Sammlung des Instituts für Astronomie und Astrophysik befindet sich der erste im Jahr 1752 erworbene Quadrant aus Gusseisen. Er wurde benutzt, um Sternpositionen zu bestimmen. Ebenso sind einhundert Jahre später erworbene Instrumente, etwa ein tragbares Passageinstrument oder ein parallaktisch montiertes Fernrohr, zu sehen, mit denen deutlich präzisere Messungen vorgenommen werden konnten. Von den neueren wissenschaftlichen Aktivitäten zeugen Instrumente, die im Institut ab Mitte der 1960er Jahre gebaut wurden. Diese Instrumente, unter anderem ein Aries Weltraum-Spiegel, wurden für weltraumgestützte Teleskope entwickelt, gebaut und eingesetzt. Damit kann Strahlung von kosmischen Objekten beobachtet werden, die vom Erdboden aus nicht messbar ist. Das einzige Weltraumteleskop, das die Erde zwei Mal verlassen hat und heil wieder zurückkehrte, ist das Spitzenstück der Sammlung (Bild).

ADRESSE

Institut für Astronomie und Astrophysik | Abteilung Astronomie und HEA
Sand 1, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

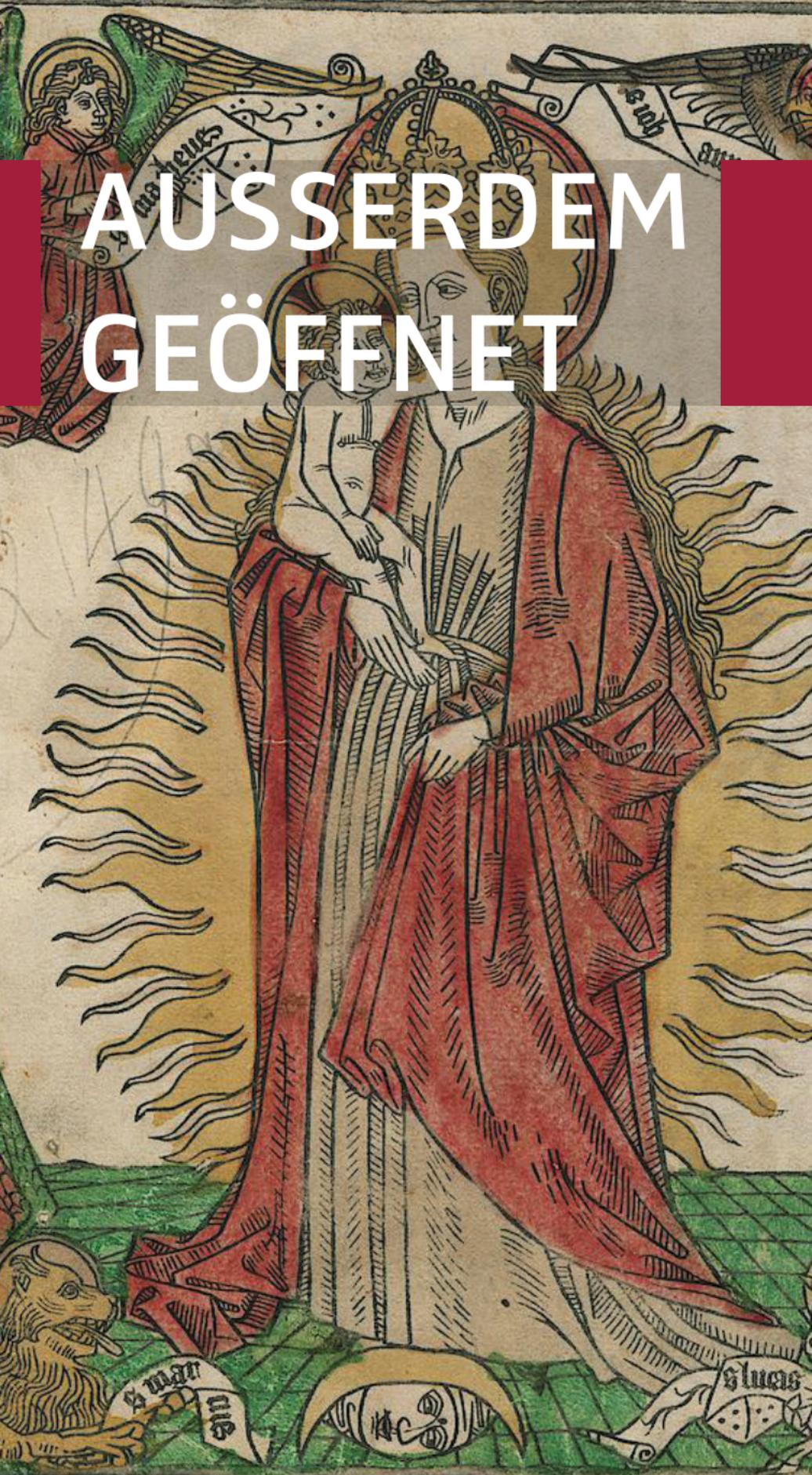
SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Dipl. Phys. Thomas Schanz

schanz@astro.uni-tuebingen.de | 07071-2975473

¶ Subscriptam Oracionē edidit Sixtus papa quartus : ꝛ ꝑcessit eam deuotē recitā corā
gine beate Marie ꝛgine in sole . XI . millia annoꝝ indulgentiarum .

¶ Ave sanctissima Maria : mater dei : regina celi : porta paradisi : dñā mūdi : tu es singulari
pura . tu ꝑcepta sine peccō : ꝑcepisti iesum sine macula : tu ꝑepisti creatorem ꝛ saluatōē mūdi : in
ego nō dubito : Ora ꝑ me iesum dilectū filiū tuū . ꝛ libera me ab omībus malis . Amen .



AUSSERDEM GEÖFFNET

Rara + Fundus

SAMMLUNGEN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK



Die Universitätsbibliothek erwirbt seit ihrer Gründung im ausgehenden 15. Jahrhundert Literatur aus allen Fachgebieten und hat heute einen Bestand von etwa vier Millionen Bänden. Von großem Wert sind die historischen Bestände wie Originalhandschriften aus Indien und dem Vorderen Orient, etwa 350 Manuskripte aus dem Mittelalter und 3000 aus der Frühneuzeit, 2200 Inkunabeln und fast 12 000 Drucke aus dem 16. Jahrhundert. Insgesamt umfasst der Rara-Bestand etwa 90 000 Bände, vornehmlich vor dem Jahr 1700 gedruckte Bücher, Erstausgaben oder andere kostbare Werke. Außerdem befinden sich in den Sammlungen der Universitätsbibliothek einzelne Fundus-Objekte, wie etwa Mobiliar aus der Bauzeit des Bonatzbaus (1910–1912). Darüber hinaus bewahrt die Universitätsbibliothek eine umfangreiche Schallplattensammlung und eine Kanonenkugel von der Belagerung des Schlosses Hohentübingen im 17. Jahrhundert.

ADRESSE

Universitätsbibliothek | Abteilung Rara und Fundus
Wilhelmstraße 32, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Handschriftenlesesaal (Bonatzbau)
Mo bis Fr, 9 bis 18 Uhr

ANSPRECHPARTNER

Kristina Stöbener
kristina.stoebener@uni-tuebingen.de | 07071-2972834

FÖRDERER

Erika-Völter-Stiftung
Tübingen



Universitätsbund
Tübingen e. V.

••swt.
Stadtwerke Tübingen

UREVAC
the RNA people®

»»SWR2



Wenn Sie die Sammlungen der Universität fördern und das Museum der Universität Tübingen MUT in seiner Arbeit unterstützen möchten, überweisen Sie bitte einen Betrag Ihrer Wahl gegen Spendenquittung auf das Konto:

Bank: Kreissparkasse Tübingen

IBAN: DE13 6415 0020 0000 0130 04

BIC: SOLA DES1 TUB

Verwendungszweck: 3160001701, 3800



IMPRESSUM

SAMMLUNGEN
DES MUSEUMS DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN MUT

HERAUSGEBER

Prof. Dr. Ernst Seidl (V. i. S. d. P.)
Museum der Universität Tübingen MUT
Geschäftsstelle: Schulberg 2 | Pflughof
72070 Tübingen
www.unimuseum.de

GESTALTUNG

Dr. Frank Dürr
Holly Attwood

REDAKTION

Dr. Edgar Bierende
Dr. Frank Dürr
Prof. Dr. Ernst Seidl

ABBILDUNGEN

Valentin Marquardt M.A., Juri Lipták, Dr. Peter Neumann, Lars Krause, Thomas Zachmann, Hilde Jensen und die Fotografen der Institutionen

DANK

Wir danken den Kustodinnen und Kustoden sowie den Beauftragten der Sammlungen der Universität Tübingen für ihre Unterstützung.

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



MUSEUM DER
UNIVERSITÄT
MUT



Julius Grimm (1842–1906): Ansicht des vollen Mondes, 1895,
220 x 220 cm, Öl/Lw., Schloss Hohentübingen (Rittersaal)



SUPERLATIVE DER SAMMLUNGEN

UNESCO-Weltkulturerbe Eiszeitkunst

UNESCO-Weltkulturerbe Pfahlbauten

Ältestes Riesenfass der Welt

Entdeckung des Nukleins

Größte Paläontologische Universitätssammlung

Besuchen Sie die spannenden wissenschaftlichen Museen und Sammlungen der Eberhard Karls Universität Tübingen zur Natur- und Kulturgeschichte.

www.unimuseum.de